



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)**

349 (2.8.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-268681](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-268681)

Freitag, 1. August 1935  
 ne Turbine  
 ine  
 schine"  
 andraht, Qu 1,10  
 igen  
 ins „H.B.“  
 ung  
 e aufrichtiger Teil-  
 meiner lieben Frau  
 mit meinen herz-  
 lichen Grüßen  
 ich Herrn Viktor  
 Worte sowie allen  
 und Bekannten zu  
 senden,  
 den 1. Aug. 1935  
 er Trauer:  
 rich Wahl  
 Angehörte

ten die schmerz-  
 liebe Schwester,  
 Wwe.  
 1. Aug. 1935  
 bliebenen  
 den 3. August,  
 statt.

am Abend meine  
 te Mutter, Frau  
 pler  
 1935  
 inlerbliebenen:  
 Metzgermeister  
 m. 2.30 Uhr, von  
 3002K  
 Vater, Herr  
 pf  
 t großer Geduld  
 d. Erlöst,  
 August 1935  
 bliebenen  
 m 6 Uhr statt.  
 e  
 für uns alle  
 Schwester und  
 ennoch ganz  
 gen.  
 1935  
 terbliebenen:  
 statigelunden.

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag & Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: Sammelnummer 304 21. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2,20 RM), Ausgabe B erscheint 1mal (1,70 RM) u. 30 Mal (Trägerlohn), Einzelpreis 10 Pf. Belegungen nehmen die Träger sowie die Wohlfahrten entgegen. In die Zeitung am Morgen (auch durch höhere Gewalt) ver-  
 ändert, behält kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Belegungen auf dem  
 Fernschreiben. Für unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtanfrage: Die Hakenkreuz-Bannerzeitung 10 Pf. Die Hakenkreuz-Bannerzeitung im Zeitteil 4 Pf. Die Hakenkreuz-Bannerzeitung im Zeitteil 18 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach aufsteigendem Tarif. (Schluss der Anzeigenannahme: für Frühauflage 18 Uhr, für Abendauflage 15 Uhr. Anzeigens-  
 annahme: Mannheim, R. 3, 14/15. Tel. Sammel-Nr. 304 21. Zahlungs- u. Erfüllungsort Mannheim.  
 Anstalt: Verlagsamt: Mannheim. Verlagskonto: Ludwigsplatz 40/60. Verlagsort Mannheim.

Früh-Ausgabe A Mannheim 3. Jahrgang MANNHEIM Nummer 349 Freitag, 2. August 1935

## Korrupte Geschäfte der Caritas

Mit Wohlfahrtspfennigen wurde die DJK finanziert und Schindluder mit der Mildtätigkeit getrieben

### Der politische Tag

Das verschiedene Kreise des Auslandes, die aus begrifflichen Gründen dem Dritten Reich nicht sehr gewogen sind, in der schamlosesten Weise die greulichsten Lügenmeldungen über das neue Deutschland in ihren Emigrantenzeitungen loslassen, ist uns nachgerade bis zum Ueberdruß bekannt. Daß aber ein großes französisches Nachrichtenbüro, das so ziemlich amtlichen Charakter trägt, sich dazu hergibt, völlig erlogene Behauptungen zu verbreiten, ist uns in der neuesten Zeit wenigstens wieder neu geworden.

Man höre und staune! Die Agence Havas behauptet nichts weniger, als daß die Oberammergauer Passionsspiele in ihrer bisherigen Form abgebaut werden sollten und durch ein antisemitisches Spiel, in dem ein Jude ein deutsches Mädchen verführt, ersetzt würden.

Ein albernere Märchen haben sie nicht mehr erfinden können! Deutschland hat unter der Rosenverfälschung gerade genug zu leiden gehabt, es hat keine Lust, die widerlichen Verführungsszenen eines Juden noch auf der Bühne darzustellen — selbst wenn es nur zur Aufklärung dienen sollte. Schmutzstücke — denn um ein solches handelt es sich hier — haben auf unseren Bühnen und Theatern nichts mehr verloren.

Das nur nebenbei als unsere Stellungnahme. Havas weiß das schließlich genau so gut wie wir. Der Lügenmeldung kommt es ja auf etwas ganz anderes an. Sie will das Ausland glauben machen, der Nationalsozialismus wolle hiermit gegen das Christentum Sturm laufen, indem er die Passionsgeschichte aus dem Oberammergauer Spielplan streicht. Der „Christentumsfeindliche“ Nationalsozialismus soll in dieser knappen Meldung an den Pranger gestellt werden!

Man sieht, die Mittel sind feiner geworden, mit denen sie kämpfen. Früher erhoben sie ein Lügengeschrei, das keiner mehr ernst nahm. Jetzt bringen sie Notizen, bei denen die Berührung zwischen den Zeilen hervorspricht.

O Havas! Wie schön berichtetst du über Winowas gefälschte Friedensreden und wie gern läßtst du, wenn es um Deutschland geht!

\*

In Leipzig wurde vor einiger Zeit ein jüdischer Stoffhändler namens Sonder wegen unlauteren Wettbewerbs zu 30 000 Mark Geldstrafe, ersatzweise zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Mutmaßlich hat die jüdisch geleitete Auslandspresse auch diesen Fall als „Beweis“ dafür herangezogen, welche „unerhörten Leiden“ die armen Juden im nationalsozialistischen Deutschland ausgeht sind.

Gewissen Hausfrauen, die nicht nur in Leipzig, sondern auch in Mannheim und anderen Orten auf die Geschäftsmethoden jüdischer Bucherer hereinfallen, sei die Geschichte von den „kleinen Preisen“ des Juden Sonder zur Beachtung empfohlen.

Wer durch die Leipziger Altstadt geht, der trifft in einer der großen Geschäftsstraßen auf ein Namensschild: „Die große Etage mit den kleinen Preisen“. Hier residiert Jud Sonder. Er hatte im Jahre 1933 ein Gesamtvermögen (Fortsetzung siehe Seite 3)

### Nahezu 15000 Mark den Armen entzogen

Freiburg, 1. Aug. (Eigener Bericht des SW.) Die katholische Kirche legt besonderes Gewicht darauf, eine eigene Wohlfahrtsorganisation neben der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt zu unterhalten. Wohltätigkeit zu üben ist zweifellos eine der dankbarsten Aufgaben der christlichen Kirchen, sollte sie wenigstens sein. Der neue Staat hat der katholischen

Kirche deshalb neben den vielen anderen Sonderrechten und Freiheiten ausdrücklich den Caritasverband als private Wohlfahrtsorganisation anerkannt und dem Verband durch Genehmigung von Straßensammlungen volle Freiheit bei der Ausübung der Wohlfahrts-tätigkeit, wie sie die Kirche versteht, gegeben. „Wir helfen allen!“ lautete die Devise



20 junge Mädchen aus allen Gauen Deutschlands fahren auf See „Gubwin“, ein ehemaliger Hamburger Postdampfer, ging mit 20 jungen Mädchen an Bord von Blankensee auf eine Nord-Schwedenfahrt. Die Fahrt gilt der Werbung für Deutschlands Seegeltung und soll den Volkdeutschen im Ausland die Verdienstlichkeit mit der Heimat zeigen. Weltbild GmbH (M)

der Caritas-Sammlungen. Auch dagegen wurde nichts eingewendet. Jebermann — die Spender, die in blindem Vertrauen ihr Scherflein beisteuerten, um Not zu lindern, wie die staatlichen Stellen, die die Sammlungen genehmigten — glaubten nicht anders, als daß die Opferpfennige auch wirklich den Ärmsten zugute kommen würden. Dieses gläubige Vertrauen hat indessen der Caritas-Verband, wie sich jetzt herausstellt, gewissenlos mißbraucht.

In Freiburg nämlich hat sich, wie aus den Akten der Städtischen Sparkasse Freiburg hervorgeht, der Orts Caritasverband im Jahre 1930 an der

### Finanzierung der Sportanlage der „Deutschen Jugendkraft“

die im Erbbaurecht auf stadteigenem Gelände gebaut wurde und zu der ein komfortabel eingerichtete Haus gehört, mit einem Darlehen von 11 321 Mark beteiligt.

Um die Beteiligung der Caritas an der Finanzierung der Sportanlage zu bemängeln, wurden in der Beschreibung der „Kreislehrstätte der Deutschen Jugendkraft e. V.“, wie sich die Anlage nannte, damals u. a. als Verwendungszwecke angegeben: In Sommermonaten tagsüber Kindererholung und Speisung für den Orts Caritasverband sowie Verwendung als Jugendherberge. Tatsächlich ist diese „Lehrstätte“ so gut wie gar nicht als Jugendherberge verwendet worden, noch weniger hat sie der Kindererholung gedient, da hierzu an verschiedenen Plätzen der Stadt überreiche Gelegenheiten gegeben ist.

Es ist also festzustellen, daß bereits im Jahre 1930 der Caritasverband Gelder, die er unter Vortäuschung mildtätiger Zwecke gesammelt hatte, in Wirklichkeit zugunsten einer zentrums-politischen Organisation verwendet hat.

Nicht genug damit: Als die Kreislehrstätte der DJK fertig war, stellten sich bei diesem famosen Verein Zahlungsschwierigkeiten ein. Zinszahlungen für das Darlehen an die Sparkasse wurden grundsätzlich nicht geleistet. Bereits im Jahre 1933 erfolgten die ersten Mahnungen. Von dem Bischofspräsidenten des Jungmännerverbandes und Kreispräsidenten der „Deutschen Jugendkraft“, Dr. Theol. Hermann Hirt, wurde die Zahlungsunfähigkeit der DJK festgestellt. In den eingeleiteten Vergleichsverhandlungen wurde vorgeschlagen, daß die Sanierung durch eine Zinsermäßigung von 5 auf 3 Prozent für die Jahre 1934—1938 und durch Erlass der Tilgung für diese Zeit erfolgen sollte; außerdem würden die Orts Caritas und das katholische Lehrlingsheim GmbH auf ihre Forderungen mit 11 321 RM verzichten.

Die Vergleichsvorschläge kamen aber nicht zur Durchführung, dagegen wurde von der Caritas mitgeteilt, daß die DJK Konkurs beantragen werde; dieser ist dann am 19. Juni 1934 vom Amtsgericht mangels Masse abgelehnt worden.

Der hohen Zinsrückstände in Höhe von 1769,15 RM wegen sah sich die Sparkasse ver-

## Aufreuf!

Wer den friedlichen Aufbau will,  
 Wer an die Zeiten der grauenvollen Religionskriege denkt,  
 Wer nicht wünscht, daß eine Clique unbelehrbarer Fanatiker neue Zwietracht sät,  
 Wer will, daß den Feinden unseres Volkes, Juden, Marxisten und schwarzer Reaktion, die auf eine neue innere Spaltung spekulieren, eine deutliche Absage des anständigen schaffenden Volkes zuteil wird,  
 kommt zu der heutigen Großkundgebung auf dem Karlsruher Schloßplatz um 17.30 Uhr, auf der Reichsstatthalter Robert Wagner über das Thema spricht:

### „Konfessionelle Hetze oder Arbeit für das Volk?“

Die Versammlung wird sich zu einer imposanten Kundgebung der unzerstörbaren inneren Geschlossenheit unseres Volkes und zu einem machtvollen Bekenntnis für den inneren Frieden gestalten.

Punkt 17.30 Uhr wird der Reichsstatthalter die Front der Ehrenhundertchaften abschreiten, um dann sofort zu den Tausenden zu sprechen. Für schwerbeschädigte Kriegs- und Arbeitsinvaliden ist Sitzgelegenheit geschaffen.

### Alles erscheint zu der heutigen Großkundgebung!

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Kreis Karlsruhe.



Hindenburgs

Deutschland die... der Reichspräsident... sei aus einem... und des... Einlagen für... trauerte um des... Der Führer... Reichstag am... Spannungs... ebens umrissen... dem miltären... der Erscheinung... des Nazireg... neuen Weg zur... 1933.



Regiment Döberitz in Neustrelitz Jubelnd begrüßt... Unter Jubelnder Begrüßung der Bevölkerung und unter dem Läuten sämtlicher Kirchenglocken trifft das Infanterieregiment Döberitz in seiner neuen Garnison Neustrelitz ein.

das wir in der deutschen Geschichte nur wenige Beispiele finden können. Hindenburgs Tod wurde zu der erschütternden Trauerstunde eines ganzen Volkes. Die Gegner Deutschlands in der Welt hatten geflöhnt, daß dieses tragische Ereignis dem nationalsozialistischen Staat Schwierigkeiten bringen würde. Aber gerade in dieser Stunde zeigte sich, wie Paul von Hindenburg und Adolf Hitler zusammenge wachsen waren. Die letzten Worte des Sterbenden waren Worte des Dankes an den Führer, waren Worte der Verpflichtung für die Nation. Ein Jahr ist seitdem vergangen. Der Geist des großen Toten aber wird weiterleben in der jungen nationalsozialistischen Bewegung, die unter seiner Schirmherrschaft den Aufbau eines neuen Deutschlands beginnen konnte. Dr. Gerhard Kräger.

Der politische Tag

Fortsetzung von Seite 1

von ca. 88 000 Mark. Dieses Vermögen steigerte er in zwei Jahren (!) auf 313 000 Mark. Er „verdiente“ also 225 000 Mark. Wer möchte solches „Leiden“ nicht erdulden?

Sonders großes Geschäft waren die „Reste- tage“. Da wurden der durch die „kleinen Preise“ angelockten Hausfrau Stoffreste angeboten zum Preise von 3,75 Mark, die angeblich früher 7,35 Mark gekostet haben sollten. Stoffe für 1,25 Mark (früher 4,25 Mark) usw. „So billig kauft man bei Sonders“, erklärten die Hausfrauen. Es lag also folgende merkwürdige Tatsache vor. Sonders verkaufte seine Reste angeblich um die Hälfte und noch weniger des „alten“ Preises und verdiente trotzdem in zwei Jahren beinahe eine Viertel Million Mark. Die Hausfrauen sagten: So preiswert bedient uns der Einzelhandel nicht. Sie kauften bei Sonders und fragten nicht danach, wie der Sonders dieses Kunststück fertigbrachte. Dagegen interessierte sich der Staatsanwalt an der Lösung dieses „Rätsels“. Sachverständige stellten fest, daß die angeblichen „alten Preise“ glatte Schwindel waren. Die Güte der dargebotenen Ware sei so ziemlich die schlechteste Qualität, die man aufreiben könne, und die Leipziger Hausfrauen würden Prügel verdienen, wenn sie jemals zur Zeit des Volkwertes der Stoffe die „alten Preise“ bezahlt hätten. Die Geschäftsmethoden des Sunders, darauf berechnet, Schundware mit übermäßigem Gewinn abzusetzen.

Wir hoffen, daß die deutschen Frauen am Fall Sonders lernen. Andernfalls gibt es auch in Mannheim die Möglichkeit, mal eine Liste derjenigen zu veröffentlichen, die immer noch ihr Geld zum Juden tragen.

Ziehen wir zum Schluß die Bilanz des Geschäftes Sonders:

Reingewinn in 2 Jahren	225 000 Mark
Strafe wegen unerlaubten Wettbewerbs	30 000 Mark
Meißt Reingewinn in zwei Jahren macht pro Jahr	195 000 Mark
	97 500 Mark

Wenn endlich werden die deutschen Hausfrauen einsehen, daß es eine unerhörte Leichtfertigkeit ist, daß durch angestrengte Arbeit ihrer Männer verdiente Geld jüdischen Kuckuckern in den nimmerfertigen Taschen zu werfen!

Vor dem englischen Unterhaus

Die Abrüstungs- und Abessinienfrage

London, 2. Aug. Einen Tag vor dem Beginn der Sommerferien, am Donnerstagabend, fand im Unterhaus auf Anregung des Führers der arbeiterparteilichen Opposition, Lansbury, eine außenpolitische Aussprache statt. In der Diplomatensloge bemerkte man u. a. den französischen Botschafter, den ägyptischen Gesandten, den belgischen und den italienischen und den litauischen Geschäftsträger.

Lansbury, der gleich als Erster das Wort ergriff, richtete scharfe Angriffe gegen die englische Außenpolitik und forderte die Regierung zur Bekanntgabe ihrer Abrüstungspolitik und zu Mittellungen über den Stand der Abrüstungskonferenz auf.

Sir Herbert Samuel (Liberaler Opposition) erkundigte sich in seiner Rede nach den Verhandlungen über den Luftpakt der westeuropäischen Mächte.

Der konservative Brigadegeneral Spears richtete in seiner Rede harte Angriffe gegen Italien. „Ist es nicht eine Tatsache“, so erklärte Spears, „daß praktisch die gesamte männliche Bevölkerung der unglücklichen österreichischen Provinz, die nach dem Kriege annektiert wurde, mobilisiert worden ist? Diese Verbewohnet sind gute Soldaten,

aber sie sind unheilbar deutsch, und es ist nicht angenehm, daß sie den italienischen Angriff führen sollen.“

Der konservative Abgeordnete Vivian Adams sagte, daß England vor den schärfsten Maßnahmen wie der Sperre der Kohlenlieferungen und der Schließung des Suezkanals nicht zurückschrecken dürfe, falls Italien auf seiner gegenwärtigen Abessinienpolitik weiter bestehe.

Ran ergriff der Außenminister Sir Samuel Hoare im Namen der Regierung das Wort.

„Eine der schwierigsten Fragen, denen die Welt heute gegenübersteht, und denen sie in der nächsten Zukunft noch mehr gegenübersehen wird, ist das Problem der Staaten, die Kolonialreiche besitzen und derjenigen Staaten, die keine Kolonialreiche besitzen: Das Problem der Bestehenden und Nicht-Bestehenden.“

Wenn diese Fragen auch noch so schwierig sind, so sollten sie doch nicht durch Gewaltanwendung in irgendeinem Teil der Welt gelöst werden, sondern durch Versöhnung, Regelung und Vereinbarung.

nommen für „Friedenszwecke“ in abgelegenen Gebieten. Die englische Regierung habe sich bereit erklärt, diese letztere Bedingung aufzugeben, wenn sie dem Abschluß des Abkommens im Wege stände.

Die englische Regierung habe das Genfer Protokoll vom 17. Juni 1925, in dem auf die Benutzung von Giftgasen verzichtet wird, unterzeichnet und ratifiziert. Die Konvention sei in Kraft, aber sie sei von gewissen Staaten, darunter den Vereinigten Staaten, Japan und der Tschechoslowakei noch nicht ratifiziert worden.

Zur Frage der Wiedereinberufung der Abrüstungskonferenz meinte Hoare, daß sein wirklicher Fortschritt auf dem Gebiete der Abrüstung erzielt werden könne, bis der Gegensatz zwischen dem deutschen und dem französischen Standpunkt verringert, wenn nicht überbrückt würde. Die englische Regierung werde alles in ihren Kräften Stehende tun, um diese Meinungsverschiedenheiten auszuböhnen.

Der Außenminister wandte sich dann der „schrecklich schwierigen abessinischen Angelegenheit“ zu, über deren Ernst die Regierung sich voll bewußt sei. England glaube nicht an die Unvermeidlichkeit von Zusammenstößen mit den Farbigen. Er habe dem Unterhaus bereits mitgeteilt, daß England dem italienischen Ausdehnungsbedürfnis nicht unsympathisch gegenüberstehe. Wenn die italienische Regierung Beschwerden gegen die abessinische Regierung habe, müsse sie diese auf ordentliche Art und Weise vordringen. (Lauter Beifall.) Sie werde den Völkerverbund bereit finden, den ihm vorgelegten Fall eingehend und unparteiisch zu prüfen. Das seien Fragen, die ohne Zusucht zum Kriege geregelt werden könnten.

Er behaupte, dem Unterhaus heute nicht mehr über Abessinien sagen zu können, und müsse sich auf die Feststellung beschränken, daß die Verhandlungen in Genf andauerten.

Nachdem einige weitere Redner zu Worte gekommen waren, wurde die Aussprache durch den Außenminister Sir Samuel Hoare abgeschlossen, der sich zum zweitenmal erhob und mitteilte, daß der Sprecher des Unterhauses ermächtigt werde, für den Fall erster Entwicklungen in der abessinischen Frage das Unterhaus auf Empfehlung des Ministerpräsidenten einzuberufen. Er freifte dann kurz die Flottenfrage und erklärte unter Bezugnahme auf das Abkommen mit Deutschland, daß die allgemeine Meinung in Europa und weite Kreise in Frankreich immer mehr zu der Ansicht neigten, daß England das unter den Umständen einzig mögliche und kluge Verfahren eingeschlagen habe.

Zum Schluß sagte Hoare dann noch u. a., er sehe keinen Grund, warum im gegenwärtigen Augenblick ein Ostpakt nicht abgeschlossen werden soll. Es sei sicher, daß ein solcher Pakt als eine Maßnahme zur Wiederherstellung in Mittel- und Osteuropa angesehen werden würde. Er würde auch zum Abschluß des Ostpaktes beitragen, der nicht nur von England, sondern auch von der deutschen Regierung gewünscht werde. Der Minister schloß: „Ich kann dem Unterhaus versichern, daß ich in diesen Angelegenheiten, in der Frage der Abrüstung und der Frage der Sicherheits- und Verständigungspakte, mich weiter bemühen werde.“

Damit wurde die außenpolitische Aussprache abgeschlossen.

Keine Abschaffung des Luftkrieges ohne Deutschland

Sir Samuel Hoare kam dann auf die einzelnen Anfragen Lansburys über die Abrüstungsfrage zu sprechen und beantwortete sie wie folgt: 1. In der Frage der Abschaffung des Luftkrieges habe die englische Regierung bereits die Initiative ergriffen. Der Vereinbarungsentwurf sei der Abrüstungskonferenz am 16. März 1933 vorgelegt worden. Er sei von der Konferenz als Grundlage für ein zukünftiges Abkommen angenommen worden und behaupte das Feld als die Grundlage, auf der

die Verhandlungen wieder aufgenommen würden, wenn eine Forderung auf Verständigung vorhanden sei. Es erscheine der englischen Regierung offensichtlich, irgendeine Vereinbarung für die Abschaffung des Luftkrieges ohne Deutschlands Mitarbeit zu erörtern.

2. Artikel 34 des englischen Vereinbarungsentwurfs sehe die unmittelbare Abschaffung des Bombenabwurfs aus der Luft vor, ausge-

Gemeine Verunglimpfung unseres Symbols durch einen Pater

Karlsruhe, 2. Aug. Der Pater Baumhoer, Rektor an der Studienanstalt Blöndried bei Althausen (Ost Saalgau i. Wittbg.) hielt am 21. Juli in Dentingen eine Festrede. Unter Misachtung der heiligsten Empfindungen des deutschen Volkes wagte es dieser würdelose katholische Priester und Jugenderzieher, Fahne und Symbol des Dritten Reiches in den Schmutz zu ziehen, so daß selbst jüdisch-bolschewistische Propagandisten bei diesem „Seelforger“ in die Lehre gehen könnten. Die markanteste Stelle, die der religiösen Erbauung dienen soll, lautet:

„Die Mutter Gottes schenkte der Menschheit zum Schutz das Ehrenkreuz, das Skapulier, und heute versucht man mit einem lumpigen roten Felsen Tuch und mit einer Hand-

voll braungefärbter Baumwolle die Menschen zu begeistern.“

Pater Baumhoer sieht seiner Aburteilung durch das Sondergericht entgegen.

Der 2. August im Reichsfender Berlin

Berlin, 1. Aug. Das Gedächtnis des Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten von Hindenburg ehrt der Reichsfender Berlin am Freitag um 20.15 Uhr in der „Stunde der Nation“ durch Beethovens „Eroica“. In seiner nächtlichen Gedankensendung von 22.30 Uhr bis Mitternacht ruft der Reichsfender Berlin das Erlebnis des 2. August 1934 und des 2. August 1914 in einer Folge noch nicht gesehener Aufnahmen wach.

Schweden sterilisiert seit Jahren seine Erbkranken

Die Welt nahm davon kaum Notiz. Deutschland folgte Schweden mit der gleichen Maßnahme und der internationale politische Katholizismus schrie: Die Religion ist in Gefahr!

Sie sagen Religion und meinen ihr dunkles Machtstreben. Nicht die Religion ist in Gefahr, sondern das deutsche Volk: Darum werden auch in Deutschland die Erbkranken sterilisiert!

In Kürze

Berlin. Der Führer und Reichkanzler richtete an Geheimrat Frobenius aus Anlaß seiner Rückkehr von seiner 12. Forschungs- und Expedition ein Telegramm, in dem er ihm zur Auswertung der gewonnenen Ergebnisse reichen Erfolg wünschte.

Berlin. Wegen erpresserischer Ausnutzung jüdischer Firmen wurde auf Veranlassung von Reichsminister Dr. Goebbels ein gewisser Wilhelm Wulking verhaftet und auf mehrere Jahre in ein Konzentrationslager überführt.

Berlin. Im Anschluß an das Welttreffen der NS in Kuhlsmühle trafen 1050 Jungens in 45 Omnibussen zum Besuch in der Reichshauptstadt ein.

Magdeburg. Die Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Magdeburg erließ ein Versammlungs- und Uniformverbot für den NSDAP im Landkreis Neuhaldensleben.

Riel. Abordnungen der in Riel weilenden finnischen Kriegsschiffe legten am Marineehrenmal Laboe einen Kranz nieder. — Im Anschluß an diese Feier fand ein Empfang im Rielser Rathaus statt.

Danzig. Die Danziger Regierung hat, um den katastrophalen Auswirkungen der polnischen Zollverordnung zu begegnen, die zollfreie Einfuhr lebenswichtiger Waren für den Eigenbedarf verkündet.

Addis Abeba. Der abessinisch-schwedische Handels- und Freundschaftsvertrag wurde am Donnerstagvormittag unterzeichnet.

Baden

Minister Dr. Wacker spricht im Südwestmarlager

Offenburg, 2. August. Am Freitagabend 8 Uhr wird bei einer Rundschau im Südwestmarlager der Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Wacker, sprechen.

Anwesen völlig niedergebrannt

Muckenschopf (b. Rehl), 2. August. Während die Bewohner beim Mittagsessen saßen, brach im Anwesen des Landwirts und Maurers Jakob Hermann auf noch unbekannter Weise ein Brand aus, der mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und alles in Schutt und Asche legte. Zehntliche Heu- und Getreidevorräte, vier Stück Vieh, sowie der größte Teil des Inventars wurden ein Raub der Flammen.

NS-Volkfest in Redarhausen

Wie auch im letzten Jahre, so veranstaltet die Ortsgruppe der NSDAP Redarhausen wieder ein NS-Volkfest im schon gelegenen Redarhofgarten. Unter alten, dichtbelaubten Bäumen, auf fastig grüner Rasenfläche rüstet man schon eifrig für das am Sonntag und Montag, 4. und 5. August, stattfindende Fest. Ein großes Festzelt, das einige hundert Gäste aufnehmen kann, bürgt dafür, daß der Wettergott und in keiner Weise die Feststimmung schmälern kann. Eine 20 Mann starke Musikkapelle sorgt für die nötige Unterhaltung. Kucher, Zuckerbuden, Karussell, Schaubuden, wird eine großangelegte Rutschbahn als Reueheit die Herzen der Jugend erfreuen. Neben diesem wird auch das beliebte Burtschnappen, Sachbäpchen und sonstige Kinderbelustigungen stattfinden. Es wird jung und alt auf seine Rechnung kommen und jedem ist zu empfehlen, als Gast einige frohe Stunden im Festgarten in Redarhausen zu verbringen.



Ernte ... Verlag Deike (M)

Edvard VII. Lebenskünstler, König und Politiker Der Vater der Einkreisungspolitik

Von Dr. HANS FROEMGEN

Im Vertrieb der Franckischen Verlagshandlung, Stuttgart-O., Pfaffenstraße 17

Rußland ...

Die englisch-französische Entente mußte eine Tragwichtigkeit bleiben, solange nicht der Komplex der englisch-russischen Beziehungen gelöst war. Eine Annäherung Englands an Rußland war noch schwerer als an Frankreich. Der Zwischenfall in der Nordsee war noch unvergessen in England und andererseits wird der Jar wenig erfreut gewesen sein, als 1906 der englische Premier Campbell-Bannermann Vertreter der eben aufgelösten Duma mit dem Ruf empfing: „Die Duma ist tot! Es lebe die Duma!“

Edvard übernahm auch hier das Arrangement. Er schickte Englands fähigsten Diplomaten als Botschafter nach Petersburg, Nicolson.

Nicolson empfing niederschmetternde Eindrücke bei seiner Ankunft. Er schrieb: „Eines Tages wird hier eine Katastrophe eintreten, wie die Geschichte sie nur selten gesehen hat. Die russischen Revolutionäre überrennen sich den Teufel um Konstitution und Reformen. Ihr einziger Bestreben ist, durch Terror jede Regierung umdrehen zu machen, und so den Weg für eine sozialistische Republik radikalster Art freizumachen.“

Das Ulmer Fischerstechen

Ein uraltes deutsches Brauchtum wird wieder lebendig

Die Stadt Ulm veranstaltet im Rahmen einer Fest- und Heimatwoche am 11. und 12. August zum erstenmal wieder das uralte, als deutsches Brauchtum lebendia geliebte Ulmer Fischerstechen, ein historisches Wasserturnier auf der Donau. Der Ursprung des Fischerstechens geht wahrscheinlich auf heidnische Frühlingsbrände zurück. Das erste beschriftete Fischerstechen fand im Jahr 1438 statt. Seitdem wurde es immer in Verbindung mit dem Ulmer Schwörtrug aufgeführt, an welchem der Bürgermeister nach alter Sitte den Treueid leistete und den der Bürgerchaft entgegennahm. Die alte Zumböhl des Fischerstechens, der am Vormittag durch die Straßen des alten Ulms zieht, seine eisenartigen Trommelrhythmen, das Pöfenspiel der Narren, die farbenprächtigen Kostüme aus dem 18. Jahrhundert und die Begeisterung der Zuschauermenge vereinen sich zu einem eindrucksvollen Fest der Volksgemeinschaft. Das Fischerstechen

selbst findet nachmittags am 11. und 12. August auf der Donau statt. Die Stecher stehen auf dem rückwärtigen Teil der Rille und fahren in der scharfen Strömung der Donau mit voller Wucht aneinander, wobei der Besieger in weitem Bogen in die Donau fliegt. Die einzelnen Stecherpaare sind original gekleidet und charakterisieren auch Figuren aus dem Mittelalter. In diesem spannenden Schauspiel wird die Melodie des Ulmer Fischerstechens gespielt, den nach der Sage Kaiser Karl V. komponiert haben soll. Die Festwoche selbst verzeichnet ein Riesenspektakel am 10. August, ferner die Aufführung des gleichfalls traditionellen Winternetzes, dem Gegenstück des Wäldner Schäfflertanzes, am Schwörtrug, den 12. August, eine Wasserparade auf der Donau, ferner ein Hofsofest und zahlreiche andere Volksveranstaltungen in der Friedrichsau, dem großen Erholungsplatz Ulms.

Der Volksmund hat das Wort

Bäuerliche Verse, Sprüche und Neckereien

Kräftig, aber gut gemeint / Kernige Lebensweisheit

Die bäuerliche Spruchweisheit ist ein von den Vorfahren überliefertes Erfahrungsgesamtheitsgut, das der Bauer als schlagendes Argument dann vorbringt, wenn er seinen Aussagen eine besondere Befristung verleihen will. Sprichwörter, wie wir sie auch in Mundarten vorfinden können, bringen Denken und Fühlen des pfälzischen Menschen zum sinnfälligen Ausdruck. Sie sind erwachsen aus dem geschichtlichen Erlebnis früherer Generationen. Wenn in vergangenen Jahrhunderten durch viele Kriege Haus und Hof in einem Trümmerhaufen verwandelt waren, dann mag sich der Bauer gefast haben:

„Hi(n) unn kaputt is ons.“  
Er blieb nicht bei einer Resignation stehen, sondern sammelte wieder Kraft, raffte sich wieder auf und dachte sich:

„Mit Geduld unn Spude fängt ma Rucke“.  
Oder:  
„Nor net bramme, s'werd schun kumme“.  
Und wenn es ihn auch hart antam, so tröstete er sich:

„In der Raut frist der Deifel Fliege“.  
Nach der anstrengenden Erntearbeit hat der Bauer auch wieder einige Erholung nötig. Da feiert er mit aller Ausgelassenheit und Entspannung Kerwe. Früher wurde auch nur aus diesem Anlaß im Dorf zum Tanz aufgespielt, sonst nicht im Jahr. Da dachte sich der Bauer:  
„Omol gut gelebt, gedentk om ewig“.

Wirtschaftliche Erfahrung spricht aus dem Sedenheimer Spruch:  
„Wer sich hält viel Federwisch,  
Der geht zurück unn woh net wie“.

Den Nachbar vom nächsten Dorf zu necken, ist eine Eigenschaft, die bei allen Pfälzern zu finden ist. Drum trägt auch jeder Ort und seine Bewohner neben dem amtlichen, einen zweiten, einen Ueberramen. Die Mannheimer sind die Bloomäuler, die Krisher und die Buppdisch. Die Redarauer heißen auch Wilwe oder Elwe-trische. Na und die Sedenheimer kennt man als die Jappen. Woher der Name kam? Man erzählt sich die folgende nicht sehr lustige Geschichte.  
Als es noch keinen künstlichen Dünger gab, kauften vielfach die Sedenheimer Bauern die Jauche aus umliegenden Ortschaften. Da soll nun man ein biederer und kritischer Sedenheimer Bauer ganz besonders auf Qualität der

zu laufenden Ware erwischt gewesen sein und er verfuhrte das dufende Raß, indem er den Pflanzschäpchen eintauchte und daran leckte.

Die Sedenheimer haben immer mit einer wenig freundschaftlichen Verachtung auf die ärmeren Ulmerer jenseits des Neckars herunter. Man nannte Ulmerer Klein-Paris, vielleicht wegen dem Schloßchen und rief ihnen nach:

Er Ulmerer Narre,  
Er het so ion Parre,  
Er het so ion Mann,  
Wu eich e besse predische kann.

Die Ulmerer sind aber doch auch stolz auf ihre Dorfbergangenheit und das freibergerliche Schloßchen in der Dorfmitte und sie antworten daher ihren stolzen Nachbarn:

Ihr Sedemer do hoct Er,  
Er hoct jo ion Dokter.  
Es seien hier noch einige weitere Dorfneckereien aus unserer engeren Heimat genannt. Es geht der Vers:

Wer in Ladenburg nit guzt,  
In Ulwe nit geduzt,  
In Feldene nit verchlage,  
Der kann vun Glück sage.

Die Ladenburger werden im Volksmund gehörig berggenommen. Die vier L, die in dem Stadtwappen zu erkennen sind, sollen bedeuten: „Lumpig, lauffig, lothlig, lüderlich Ladenberg“. Und dann ist auch zu hören:

Ladeberger Rabe  
Reite uf de Rabe,  
Reite bis ans Tor,  
Ladeberger Lumpchor.

Die Redarhäuser kommen auch nicht ganz ungeschoren weg:  
Redarheiser Dick-Dade,  
Fresse die Eier ungebade,  
Rabe se net bezable,  
Fresse se mit de Schafe.

Und nun noch geschwind einen Sprung an die Bergstraße hinüber:  
Wu Leit, ihr Leit, dut's Brot eweg  
Der Schriesemer Michel kummt,  
Er frist de ganze Leeb eweg  
Und hot noch net genant.

Der Pfälzer Volksmund kennt eine große Anzahl Verse und Reime, die bei den verschieden-

sten Gelegenheiten angewandt werden. Der Zimmermann spricht beim Richtfest den Spruch:

Ich wünsche dem Stall viel Schafe und Rinder  
Und der Hausfrau ein Duzend Kinder.

Einem kleinen Kind, das sich verbrannt hat, kann geholfen werden mit den Worten:

Heile, heile Sege,  
Drei Tage Rege,  
Drei Tag Schnee,  
Dut's dem Buvwele nimmer weh;

oder:  
Heile, heile Hinkelred,  
Bis morga früh is alles weg.

Im Spiel der Erwachsenen mit den Kleinen hört man oft den Spruch:  
Da hoich in Bage,  
Da hoich in Dale,  
Da hoich e Grinwele-Grinwele.

Und auch:  
Hobbe, hobbe, Kelter,  
Wenn er fällt do schreit er,  
Fällt er in de Grawe,  
Fresse nen die Rave.

Die kleinen Mädchen tanzen zu dem Vers:  
Ringele, Ringele, Rose,  
Die Bunde haue Hofe;  
Die Rädle haue Hofe,  
Fest falle ma all in de Dreck.

Zahlreich sind die Witzreime, die die spielende Jugend unserer Heimat anwendet:  
Ich un du  
Müllers Ruck,  
Müllers Fiel,  
Der bist du.

Oder:  
Kenne, dünne du,  
Draus bist du.  
Strip, strap, kroll,  
s'Fäsele is voll,  
Leers wieder aus,  
Du bischd draus.

Ein, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben,  
Wo ist denn der Hans geblieben?  
Er isst im Butterfab,  
Himmel noch emol, was ist denn das.

So konnten wir aus den Versen und Sprüchen, aus Neckereien und Reimen einiges aus der Wesensart des Pfälzers erkennen.  
Dr. Karl Kollnig.

ohne Raß, ohne Reu — „Sir John Fisher, Ober der Flotte und General French.“

Edvard stand schreckliche Kängste aus, jede Minute einer Bombe gewärtig, dabei wieder zu nervös, um allzuheuliche Vorkehrungsregeln zu wünschen, das hätte im Unterhand neue Szenen gegeben.

Bei seiner Ankunft ließ er sich von Nicolson über alles unterrichten, über die Tendenzen der russischen Politik, den genauen Text des englisch-russischen und englisch-französischen Uebereinkommens, über Orden, Finanzen, Arme, Marine, Duma, Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Nach den ersten Unterredungen nahm Stalidin Nicolson beiseite und sagte in tiefer Bewunderung: „Welch ein Virtuose der Politik! Mit Recht wird er von ganz Europa für einen unserer bedeutendsten Staatsmänner gehalten.“

Konnte sich Edvard, von dem alle Welt wußte, daß er jeden Morgen beim Frühstück die Zeitungen durchblätterte, um zu sehen, was man über den Kaiser nörgelte, wundern, wenn man ihn in Berlin als ein Element der Unruhe in der europäischen Politik betrachtete?

Stärker als eingewurzelte Gefühle und Leidenschaft der Völker war die persönliche Rivalität zweier Monarchen, war die Bereitwilligkeit eines sich zurückgesetzt fühlenden Okeis gegen seinen Ruffen.

Der Begriff Einkreisung war schon zum Schlagwort geworden.

„Wenn die Deutschen in England landen...“

Edvard sah es gern, daß sich in England eine wahre Invasionspsychose herausbildete. Der öffentliche Meinung, funktgerecht dargelegt und dressiert, lag im Geiste schon den Tag, da die Deutschen eine Armee landeten.

Vord Halbane arbeitete im Kriegsministerium fleißig an der Heeresreform. Wo werden die Deutschen landen? Wie werden sie landen? Das waren Fragen, die lebhaft erörtert wurden. Sir John Fisher wurde nach der Möglichkeit einer Invasion befragt. Er sagte:

„Vielleicht, aber nicht auf dem Seewege.“

„Times“ veröffentlichten einen Artikel, in dem ausgesprochen wurde, daß die Deutschen ohne Schwierigkeiten 150 000 Mann an der englischen Küste landen könnten, wenn sie ihre Flotte offen würden, um für 48 Stunden freie Hand in der Nordsee zu haben.

Die Heeresreform wurde unter Vermeidung aller Parteikämpfe unter Dach und Fach gebracht.

Edvard lud Halbane und den Führer der Opposition, Ballour, zum Beisend nach Windsor. Da wurde bei langen Zigaretten alles geräuslos und glatt erledigt.

(Fortsetzung folgt)

Schriesheim meldet:

Der kommende Sonntag und Montag stehen für Schriesheim und Umgebung im Zeichen des NS-Volkfestes 1935.

Die Veranstaltung wird durchgeführt in Form eines großzügig angelegten Waldfestes. Der herrliche Schriesheimer Wald mit seinen schönen, schattigen Plätzen bietet hierzu geeigneten Boden.

Ausgewählt wurde ein Platz am Waldweg, der vom Kreisaltersheim Ludwigstal zur Strahlenburg führt. Das reichhaltige Programm des Waldfestes bietet eine Fülle von Unterhaltungen mancherlei Art. Alt und jung kommen auf ihre Rechnung, denn sie werden bestimmt das für sie Ansprechende wohlvorberichtet finden.

Ebenso ist trefflich gesorgt für einen guten Trunk Bier oder Wein und gute Bissen. Der Eintritt ist frei. Auch die Preise für Getränke und Essen sind billigt bemessen. Es ist somit allen Volksgenossen Gelegenheit geboten, sich frohe Stunden zu verschaffen. Viele Volksgenossen der näheren und weiteren Umgebung — Stadt und Land — werden deshalb der Sonntagspartee: „Auf nach Schriesheim zum Waldfest!“ gerne folgen.

Sieger beim Gaufest

Bei dem in Karlsruhe stattgefundenen 1. Gaufest des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen beteiligte sich auch die Turn- und Sportgemeinschaft Schriesheim mit gutem Erfolg.

Im Einzelwettkampf gingen als Sieger hervor: Im Runkampfs: Hermann Roder als 27. Sieger, im Siebenkampf: Fritz Vogt 42.; im Fünfkampfs: Otto Paul 21.; im Vierkampf 2. Jugendklasse: Wilhelm Zehlinger 9.; Ludwig Schmitt 26.; im Dreikampfs 1. Jugendklasse: Wilhelm Busch 3.; Rudolf Höfer 14.

Daßgang 5 — A  
Friedrich  
Pfeil! Licht! La  
eine gute Beleucht  
nicht einige Woch  
im Abendstunden  
von großem Licht  
einmal wurden  
schafft, weil man  
ferium anzutrab  
der Gasbeleuchtun  
mische Beleuchtun  
Reiz, wie lehr  
Mannheimer Stro  
Buden hoch lech  
der Unterstadt die  
und dafür elektr  
auch nach ein Ubr  
aus ausreichende  
Einen dunkeln U  
auf den wir einm  
wollen: die K r e  
Recht über die B  
bebaulich. Die U  
daß die Pfeiler de  
lankehaber traag  
Fest stehen. Es  
hoch oben über de  
ebenfalls unzurei  
Wie wir uns e  
Zeit Versuche r  
u m p e n gemacht  
sindern auch die  
sindern Kofabru  
Redarhäuser steu  
Lampen, die aber  
den. Es wäre int  
dem Grabstein des  
alle das größte  
Leuchnung der  
sich hoch ändern  
dem Ansehen  
und nicht zuletzt  
de die Friedrichs  
Sommer  
Zu den lästigen  
Fliegenheern im  
und M u c e n u  
bilden übertragen  
schifflich nachge  
nach zwölf Tage  
lich erhalten kann  
liegen vermag Joga  
zu übertragen. W  
auch für das Viel  
kennen, daß Nig  
Fliegenkörper drei  
oder ist auch  
h a u s h a l t wie  
gehoben, wenn M  
bei umschwirmer  
hätte muß der M  
miß, angehen un  
Besonders in de  
erboten, dem Sch  
ung zu schenken.  
erde oder eines  
präparate sollte de  
im nie fehlen, u  
treffenden Körper  
zu können. Wand  
halt und unange  
lich oder auch W  
wirken kann. M  
man Mücken an  
den zusammengek  
auch durch Zuglu  
namentlich nach  
zu halten und er  
her zu öffnen. E  
im Alumenkasten  
soll die Fliegen b  
Man muß auch  
ermählt werden,  
das heimchen. I  
der Nacht hat sch  
taubt. Hier hilft  
oder auch Spezial  
und namentlich  
spricht.  
Zum Schluß  
guten Rat, nämlich  
möglichst sauber  
oder sonstige Feuc  
und ihn wöchentl  
ung mit Sodaw  
unterziehen.  
Sturm 5/171  
Im Rahmen  
Höhe der Sturm  
nigte der am fon  
den Übungen dur  
Brückerung des  
Übungen mit ar  
Es wurde besonde  
und K n t r e i e n .  
beraus bis zur fer  
ler, das Umzieh  
der Stämpfe und  
Schneefestigkeit  
zu sprechen anka  
schaffte, werden  
großem Eifer bei  
auch war es m  
kauf borsgeschrieb  
rücken, sondern  
rude bei diesen  
sche, sondern der  
wir, ist es selbst  
kommenden Sonn  
Es will keine Me  
schreibt, durch  
wahrportliche Un  
herauszuholen tr

# Mannheim

## Friedrichsbrücke im Dunkeln

Licht! Licht! lautet die Parole. Jeder weiß eine gute Beleuchtung zu schätzen. Gatten wir nicht einige Wochen lang das Verlangen, in den Abendstunden das Mannheimer Rathaus von großem Licht überflutet zu werden? Allerdings wurden jetzt die Scheinwerfer weggelassen, weil man es besser findet, den Wasserturm anzustrahlen. Durch die Umstellung der Gasbeleuchtung in den Straßen auf elektrische Beleuchtung zeichnen die städtischen Straßenschilder, wie sehr sie darauf bedacht sind, die Mannheimer Straßen hinreichend zu erleuchten. Nurden doch jetzt erst in zahlreichen Straßen der Unterstadt die Gaslaternen herausgerissen und dafür elektrische Lampen aufgebaut, die auch nach elf Uhr nachts die Straßen in durchsichtiger Weise erleuchten.

Einen dunkeln Punkt gibt es in Mannheim auf den wir einmal die Aufmerksamkeit lenken wollen: die Friedrichsbrücke. Wer bei Nacht über die Brücke geht, läßt sich recht unbehaglich fühlen. Die Ursache ist darin zu erblicken, daß die Pfeiler der Brücke vorhinzeitliche Gaslaternen tragen, die ein mehr als dürftiges Licht spenden. Die elektrischen Lampen, die doch oben über der Fahrbahnmitte hängen, sind ebenfalls unzureichend. Wie wir uns erinnern, wurden vor einiger Zeit Versuche mit neuen elektrischen Lampen gemacht, die nicht nur die Gehwege, sondern auch die jetzt in tieferer Dunkelheit liegenden Kutschbahnen prächtig erleuchten. Die Kutschbahnen freuten sich damals über die Lampen, die aber leider bald wieder verschwanden. Es wäre interessant, zu erfahren, zu welchem Zweck die Versuche führten. Wir haben die das größte Interesse daran, daß die Beleuchtung der Friedrichsbrücke möglichst bald geändert wird. Das sind wir schon dem Ansehen der Stadt Mannheim und nicht zuletzt den Volksgenossen schuldig, die die Friedrichsbrücke benutzen müssen.

## Sommerliche Plagegeister

In den lästigsten und wohl auch gefährlichsten Plagegeistern im Sommer sind die Fliegen und Mücken zu zählen, zumal sie auch Krankheiten übertragen können. Es ist z. B. wissenschaftlich nachgewiesen, daß der Fliegenmagen noch zwölf Tage lang Tuberkelbazillen lebensfähig erhalten kann. Die gewöhnliche Schmeißfliege vermag sogar Bakterien vier Wochen lang zu übertragen. Wie schädlich diese Plagegeister auch für das Vieh sind, mag man daraus erkennen, daß Rindern und Schweinen selbst im toten Fliegenkörper drei Jahre lang feststellbar sind. Daher ist äußerste Sauberkeit im Haushalt wie auch in den Viehställen geboten, wenn Mücken und Fliegen Haus und Hof umschwärmen. Als hauptsächlichste Brutstätte muß der Urat, namentlich der Pferdeur, angesehen werden.

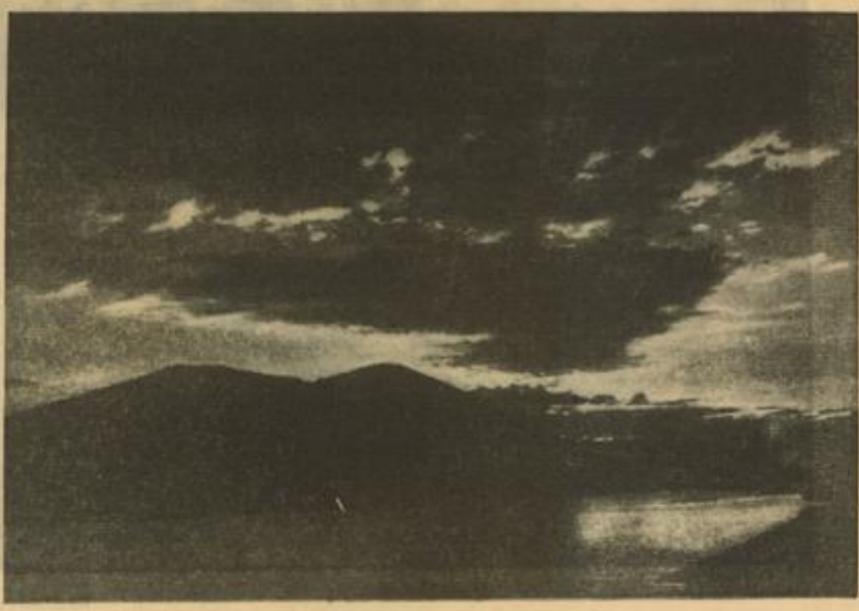
Besonders in der Ferien- und Reisezeit ist es geboten, dem Schutz gegen Mückenstiche Beachtung zu schenken. Salinialgeist, essigsäure Tonzerte oder eines der mannigfaltigen Spezialpräparate sollte daher im Hause oder auf Reisen nie fehlen, um bei Mückenstichen die betroffenen Körperstellen sofort damit einreiben zu können. Mancher wird wissen, wie schmerzhaft und unangenehm sich gerade ein Mückenstich oder auch Bienen- oder Wespenstich auswirken kann. Aus den Stuben verteilt man Mücken am schnellsten durch Verbrennen von zusammengeknülltem Zeitungspapier oder auch durch Zugluft; geraten scheint es dann, namentlich nachmittags die Fenster geschlossen zu halten und erst bei völliger Dunkelheit wieder zu öffnen. Eine Tomatenpflanze in Blumentöpfen oder Blumentopf am Fenster soll die Fliegen von der Stube fernhalten.

Kun muß auch ein weiterer Plagegeist noch erwähnt werden, nämlich die Grille oder das Heimglück. Ihr unaufhörliches Zirpen in der Nacht hat schon vielen die Nachtruhe gestört. Hier hilft am sichersten Insektenpulver oder auch Spezialpräparate, die man ausstreut und namentlich auch hinter Scheuerleisten streut. Zum Schluß noch für den Städter einen guten Rat, nämlich, den Kehrriecher in er möglicher Sauber zu halten, keine Speisereste oder sonstige Feuchtigkeitsstoffe hineinzuworfen und ihn wöchentlich einer gründlichen Reinigung mit Sodawasser oder Seifenlauge zu unterziehen.

## Sturm 5/171 läßt für die SA-Reichswettkämpfe

Im Rahmen der SA-Reichswettkämpfe führte der Sturm 5/171 auf dem Platzplatz einige der am kommenden Sonntag abzuholenden Übungen durch. Großes Interesse zeigte die Bevölkerung des Lindenhofs, die den einzelnen Übungen mit großer Aufmerksamkeit folgte. Es wurde besonders geprobt das Umziehen und Antreten. Das Antreten aus der Kasse heraus bis zur fertigen Stellung an den Brü- lern, das Umziehen, bestehend aus Wechseln der Strümpfe und Unterzie, wobei es auf die Sauberkeit und das gegenseitige Helfen ohne zu sprechen ankam. Mit Genugtuung konnte beobachtet werden, daß die SA-Männer mit großem Eifer bei der Sache waren. Nur dadurch war es möglich, die für diesen Wettbewerb vorgeschriebenen Zeiten nicht nur zu erreichen, sondern noch zu unterbieten. Da gerade bei diesen Wettbewerbsübungen nicht der Wert, sondern der schlichte Mann gewertet wird, ist es selbstverständlich, daß sich auch am kommenden Sonntag alles reiblos einstellt. Die SA will keine Reformhüterer. Sie ist vielmehr bereit, durch äußeren Fleiß, sportliche und schulpflichtige Leistungen gute Leistungen herauszuholen im Sinne unseres Führers. Schw.

## Das Thing ruft!



Der Heilige Berg bei Heidelberg / Morgenabend das Thingviel „Der Weg ins Reich“ Aufn.: Landesverkehrsverband Baden HB-Bildstock

## Der Bezirksrat entscheidet

Die Ferienzeit macht sich allmählich auch in den Bezirksratsitzungen bemerkbar. Von der ohnehin nicht sehr umfangreichen Tagesordnung wurden kurz vor der Verhandlung noch verschiedene Gesuche zurückgezogen, so daß die verbleibenden Punkte in verhältnismäßig rascher Folge durchgesprochen werden konnten.

Eine längere Verhandlung erforderte nur die Beschwerde eines Kohlenhändlers in der Pfingstbergstraße gegen eine baupolizeiliche Verfügung, durch die er gezwungen werden sollte, einen schon vor längerer Zeit errichteten Pferdehals zu beseitigen. Der Kohlenhändler hatte den Stall feinerzeit auf eine provisorische Genehmigung hin erstellt. Nachdem die Bewilligung erteilt worden war, legte jedoch ein Nachbar, der sich durch den Stall belästigt fühlte, Beschwerde ein und erreichte so jene Verfügung, die nach wiederholter Fristsetzung zwangsweise vollstreckt werden sollte.

Der Kohlenhändler, der sich unter anderem schon bis ans Ministerium des Innern gewandt hatte, wies jedoch auf die labellose Instandhaltung des Stalles hin und machte ferner geltend, daß er zur richtigen Abwicklung seines Geschäftes das Pferd in unmittelbarer Nähe brauche. Der Bezirksrat, der die schlechte wirtschaftliche Lage des Mannes berücksichtigte, ließ sich von den vorgebrachten Gründen überzeugen und hob die Verfügung auf. Gegen diesen Entschluß, der in gewissem Widerspruch zu den baupolizeilichen Bestimmungen steht, legte jedoch Landrat Besenbeck in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bezirksrates Re- kurs im öffentlichen Interesse ein.

Die Beschwerde einer Hausbesitzerin gegen eine baupolizeiliche Verfügung, wonach eine im Kellergehöf des Hauses untergebrachte Spenglerwerkstätte zu beseitigen sei,

wurde als unbegründet zurückgewiesen. Der Werkstättenbesitzer, der ja ohnehin meistens außerhalb des Hauses arbeitet, darf also in Zukunft den in Frage kommenden Raum nur noch zur Unterbringung seines Werkzeuges benutzen.

Das Gesuch der Sunlicht-Gesellschaft AG Mannheim-Rheinau um bau- und gewerbe- polizeiliche Genehmigung zum Einbau einer Fettsäure-Destillationsanlage im alten Rasch- nenshaus in der Rheinstraße wurde geneh- migt. Ebenso wurde für die Erweiterung der Benzinkanalanlage der Firma Verein deutscher Zellfabriken die Genehmigung erteilt.

In vier Fällen, in denen Schneiderinnen um Ausnahmewilligungen zur Ausnahme in die Handwerkerrolle nachgesucht hatten, wurde die Genehmigung unter der Bedingung erteilt, daß die Gesuchstellerinnen bis 1937 ihre Meisterprüfung ablegen.

Bei mehreren Gesuchen um die Genehmigung zum Kleinhandel mit Flaschenbier mußte sich der Bezirksrat wieder ablehnend verhalten, da grundsätzlich keine neuen Genehmigungen mehr erfolgen, wenn der Verkauf nicht ununterbrochen fortge- führt worden ist.

Genehmigte Konzessionen: Frau Wachtel Epp Bwo. für die Wirtschaft zum „Goldenen Hirsch“, Mittelstraße 33, Nikolaus Schreiner für die Wirtschaft zum „Goldenen Hirsch“, Sandhofen, Ziegelgasse 56, Julius Kallenbach für die Wirtschaft im Hause Langstraße 6. Dem Schwimmverein Mannheim e. V. wurde die Genehmigung zur Bestellung des Friedrich Keller als Stellvertreter des Vereinsvorsitzenden für den Ausschank von Fla- schenbier und alkoholfreie Getränke in dem Schwimmbad an der Dillensebrücke erteilt.

## Große Strafkammer Mannheim Zuhälter in Sicherungsverwahrung

Wie nicht anders zu erwarten war, sprach die Große Strafkammer des Landgerichts Mannheim unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Michel in ihrer gestrigen Sitzung gegen den erst 29 Jahre alten Ferdinand H. aus Mannheim die Anordnung der Sicherungsverwahrung aus, die nach einer zweijährigen Zuchthausstrafe wegen eines Verbrechens der Zuhälterei in Kraft treten soll.

„Ferd“, wie er in Fachkreisen genannt wird, ist der typische Zuhälter, von dem noch menschlichem Ermessen eine Besserung seiner Lebensweise nicht zu erwarten sein wird. Im Gegensatz zu manch anderem Fall kann H. ab- solut keinen einigermäßen annehmbaren Grund angeben, warum er sich eigentlich von Frauen unterstützen läßt. Seine Eltern leben in geordneten Verhältnissen und noch bis zu- letzt war ihm die Möglichkeit gegeben, im el- terlichen Hause Wohnung und Verpflegung zu erhalten. Daß er die verheiratete Erna liebte — wie er angab — und sie sich seinerwegen auch scheiden lassen will, kann wohl kaum aus- schlaggebend gewesen sein. Bereits im Jahre 1928 wurde er wegen Zuhälterei mit 6 Mo- naten Gefängnis bestraft, dann im Jahre 1931 wegen desselben Verbrechens in drei Fällen zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis, Lebensverweisung an die Landespolizeibehörde, die seine Unterbringung auf ein Jahr im Arbeits- haus in Riedau anordnete. Im Jahre 1924, also als 19jähriger, sollte er in einer Betrugs- affäre verhaftet werden, die Polizei fand ihn in der Wohnung eines Strahnenmädchens ver- steckt. Seine Strafliste weiß u. a. Ver- urteilungen wegen Glücksspiel und Vergehen gegen das Opium-Gesetz auf, alles Dinge, die mit dem Zuhälter-Gewerbe in engem Zusam- menhang stehen. Es scheint also doch ein Hang zu unsauberen Dingen vorzuliegen.

Kaum war er im Mai 1934 aus Riedau ent- lassen, schloß er sich der erwachsenen Erna an, deren Ehegatte — zählt zu den gleichen Krei- sen — gerade eine Freiheitsstrafe verbüßte. H. hat von ihr, die gut verdient haben soll, in

der Zeit von Juni bis Ende Dezember 1934 größere Zuvendungen erhalten. Er war abso- lut in seinen Forderungen nicht bescheiden (auch in den früheren Fällen), galt als ge- walttätig und schreckte vor Mißhandlungen nicht zurück. Schon in dem Urteil im Jahre 1931 wurde er als einer der gefährlichsten Zu- hälter bezeichnet, der Spiel, Trunk und Opium- gurgeln ist. Um seiner Verhaftung zu ent- gehen, flüchtete er im Januar 1935 aus Mann- heim, konnte aber in Frankfurt a. M., wo er unter falschem Namen lebte, festgenommen werden. Ferd war so ziemlich auf das, was kommt, vorbereitet, denn er hat selbst während seiner letzten Strafhaft geäußert: „Wenn sich das wiederholt, wird es fürchterlich werden.“

Erster Staatsanwalt Dr. Weinreich be- antragte eine Zuchthausstrafe von drei Jahren, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, Aber- kennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und Anordnung der Si- cherungsverwahrung. Auch die Große Strafkammer hielt den Tat- bestand der Zuhälterei für gegeben und sprach wegen dieses Verbrechens eine Zuchthaus- strafe von 2 Jahren aus, 2 Monate der er- littenen Untersuchungsstrafe wurden angerech- net. Da das Gericht außerdem als feststehend erachtete, daß H. als Gewohnheitsverbrecher zu betrachten ist, wurde weiter im Sinne des Urteils erkannt.

## Darlehen für erwerbslose ältere Angestellte

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeits- vermittlung und Arbeitslosenversicherung hat durch einen Erlaß das Verfahren der Dar- lehnsanträge für erwerbslose ältere Ange- stellte geändert. Danach liegt die sachliche Prü- fung der Anträge dem Arbeitsamt ob. Es hat zu diesem Zweck sofort alle erforderlichen Er- mittlungen anzustellen. Zu seinen Aufgaben gehört es insbesondere, die Anwesenheit des vom Antragsteller eingereichten Darlehns- betragens und die Darlehnsbedingungen zu be- urteilen und die persönlichen und sachlichen

Erfolgsaussichten der vom Antragsteller ge- planten Tätigkeit sowie den Wert der angebo- tenen Sicherheiten zu prüfen.

Nach der Einreichung des vollständigen An- trages holt dann das Arbeitsamt die Stellun- genahme des Wohlfahrtsamtes ein, das für den Wohnort des Antragstellers zuständig ist. Neuert sich das Wohlfahrtsamt nicht binnen einer vom Arbeitsamt zu bestimmenden ange- messenen Frist, so ist zu unterstellen, daß das Wohlfahrtsamt gegen den Antrag keine Be- denken hat. Das Arbeitsamt leitet nunmehr den Antrag mit sämtlichen Unterlagen an das Landesarbeitsamt weiter und erstattet diesem ein Gutachten. Was die Sicherheit anlangt, so genügt es, daß vom Antragsteller eine aus- reichende Sicherheit (z. B. eine Hypothek an an- gemessener Rangstelle oder eine Personbürg- schaft) angeboten ist.

Der Antragsteller hat die Darlehnsanträge unter Benutzung des hierfür vorsehenden Vor- drucks in zweifacher Ausfertigung beim Ar- beitsamt einzureichen. Falls notwendig, sind besondere Erläuterungen beizufügen und die erforderlichen Unterlagen einzufenden.

## Der Mannheimer „Einquener“

Er war in unserem alten Mannheim eine ge- wichtige Persönlichkeit, der „Einquener“. Hoch vom Turm blies er die Stunden, läutete wohl auch und hielt „Achtung auf Feuer und Brand, so Gott für sei“. Gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts war, wie Heinrich von Feder feststellte, ein Daniel Geiger bläser Turm- wächter. Ja, man weiß sogar, was er für eine Befolgung erhielt für sein gewiß recht verant- wortungsvolles Amt: Er hatte freie Wohnung und vier Klafter Holz. Damit ließ sich nun natürlich keine Seide spinnen. So räumte man dem „Einquener“ noch das Recht ein, bei Festen, vor allem bei Hochzeiten, aufzuspielen und „für das Gelächte zu sammeln“. Endlich war ihm gestattet, am Neujahr bei den Bürgern herumzugehen, seine Wünsche an den Mann zu bringen und ein bescheidenes Entgelt in Em- pfang zu nehmen. . . . Unter den städtischen An- gestellten des alten Mannheims finden wir auch die notwendigen Hirten, einen Kuhhirt, einen Schweinehirt und einen Geißhirt. Ein Bettelvoigt fehlte nicht, der u. a. für die Sauber- haltung des Marktes zu sorgen hatte. Ein recht schweres Amt hatten die „Stadtschnecke“ wahr- zunehmen. Man stellte große Anforderungen an sie. Mit Rücksicht auf die gemischte Einwohnerschaft mußten die Stadtschnecke deutsch und fran- zösisch sprechen können. Von einem Guillaume Perreux aus Sedan, der um 1680 Stadtschnecke- dienste in Mannheim verrichtete, konnte Feder ermitteln, daß er sogar deutsch, französisch und englisch sprach. Häufig sah sich der Rat veran- laßt, die Nachvollkommenheit seiner Stadtschnecke der Bevölkerung nachdrücklich in Erin- nerung zu rufen. Veleidigung oder gar Miß- handlung dieser Wäch- und Ordnungsmänner wurde unbarmherzig geahndet.

Mit RdF nach Annweiler  
Etwa 80 Personen luden am Sonntag, 28. Juli, mit RdF nach Annweiler. Bei prachtvollem Wetter führte der Weg auf die Reichsstraße 111, von wo sich eine herrliche Aussicht auf Annweiler und die umlie- genden Berge bot. Der Kramersplatz brachte dann die Wanderer zur Mosenburg. Hier drei- stündige Rast. Von da zum Hebbert. Es war ein mühseliger Aufstieg, aber desto erquicklicher war die herrliche Aussicht, die sich auf dem dortigen Turm den Augen bot. Hierauf Ab- rief nach Annweiler. Hatte das Wetter bisher gehalten, so verfinsterte sich jetzt der Himmel zusehends. Raum waren die Teilnehmer in Annweiler unter dem sicheren Dache eines Gasthauses untergebracht, als auch schon der Regen herniederprasselte. Im Gasthaus war man bei einem Gläschen Wein unter Rast. Es herrschte kameradschaftliche Stimmung. Die meisten Teilnehmer waren heute das erstmal in dieser Gegend. Sie äußerten sich sehr be- friedigt über den Verlauf der Wanderung und die Schönheit dieses Teiles der Pfalz. Die Wanderung wurde mit einem „Glas Hell“ auf den Führer Adolf Hüter geschlossen. Sie war programmmäßig verlaufen, die Wanderzeit hatte 6 Stunden betragen.

Unglücksfall. Gestern nacht fiel kurz nach 10 Uhr zwischen K 2 und 3 ein Mann aus Neu- wied, der seine Schwester in Mannheim be- suchen wollte, so unglücklich auf Pfosten, daß er sich eine schwere Schädelverletzung zuzog. Der Verunglückte mußte in das Städt. Krankenhaus überführt werden.

## Kauft nicht bei Juden!

Dafen für den 2. August 1935

- 216 v. Chr. Hannibal schlägt die Römer bei Cannae.
1815 Der Dichter, Literaturhistoriker und Kunstsammler Adolf Friedrich Graf v. Schack in Schwerin geboren.
1868 Konstantin, König von Griechenland, in Athen geboren.
1870 Gelechi bei Saarbrücken.
1914 Deutscher Einmarsch in Luxemburg.
1914 Ultimatum Deutschlands an Belgien.
1917 Erstürmung von Czernowitz durch die Oesterreicher.
1932 Der ehemalige österreichische Bundeskanzler Dr. Ignaz Seipel in Wien gestorben.
1934 Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg in Neudorf gestorben.
Sonnenaufgang 4.47 Uhr, Sonnenuntergang 20.16 Uhr. — Mondaufgang 8.01 Uhr, Monduntergang 20.45 Uhr. — Mond in Erdferne.

Ihren 80. Geburtstag feiert heute in körperlicher und geistiger Frische Frau Elisabeth Ullrich in Wetzlar, Fendelheim, Hohenstraße 10. Unseren Glückwunsch!

86 fuhren in die Watscha. Der Verein für das Deutschtum im Ausland, Gau Pfalz-Saar, trat von Mannheim aus seine alljährliche Watschafahrt an, um den deutschen Volksgenossen in der Watscha einen Besuch abzustatten. An dieser Fahrt beteiligten sich 86 Volksgenossen, darunter 20 Hiltlerjugenden. Ebe die Fahrt unter der Führung von Dr. Braun-Saarbrücken angetreten werden konnte, galt es außerordentlich viele Schwierigkeiten zu überwinden, die der Verkehrsverein Mannheim glücklicherweise vor Eintritt der Fahrt aus dem Wege räumen konnte, wie das Reiseführer des Verkehrsvereins Mannheim auch die Fahrtausweise besorgte, die Hotels bestellte und was dergleichen mehr notwendig war. Die eine Gruppe der Watschafahrer wird 17 Tage unterwegs bleiben, während die andere Gruppe einen Weg festgelegt hat, der sie erst nach 24 Tagen wieder in die Heimat zurückführen wird.

Eine notwendige Feststellung

Wir sind vor einiger Zeit der Strandbadaudr zu nahe getreten und haben bittere Worte über sie geschrieben. Und das mit vollem Recht, denn sie erfüllte nicht ihre Pflicht, weil sie den Strandbädern die Zeit nicht anzeigte. Das ihre Feigheit fehlgeleitet waren und das Glas auf dem Riffblatt einen häßlichen draunen Streifen trug, war allerdings nicht die Schuld der Ud, sondern einiger Menschen, die sich nicht einig darüber waren, wer die Kosten für die Klamme auf der Ud und damit die Betriebskosten zahlen sollte. Aber um dieser Ursachen kümmerten sich die Strandbadaudr nicht, die stets wissen wollen, wie spät es ist und denen alles andere nebensächlich war. Es obliegt uns nun die angenehme Pflicht, die Allgemeinheit durch ein Kennntnis zu setzen, daß die Strandbadaudr wieder geht und daß sie schon seit einigen Tagen offen stehen, die es wissen wollen, anzeigt, wie spät es ist. Hoffentlich bleibt es jetzt dabei!

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse eröffnete in äußerst hübscher Haltung und war ohne aussergewöhnliche Tendenz. Aufträge lagen nicht vor, auch die Rulle für die Rückzahlung. Die Grundklimmung war indes freundlich. Am Aktienmarkt kamen zunächst nur 347 Aktien mit um 137/4 bei Rückstellung zur Rulle. Der Rentenmarkt war geschäftlos bei um 100. Rente, was nannte Mittelwert mit 111/4. Später Reichsausgabenforderungen mit 91/4 und Sinsverhältnissforderungen mit 90/4. Der Rentenmarkt wurde von Berliner Schul nicht immer voll bedient. Etwas gefragt waren Rulle mit 62/4 (62/4), Am Rullemarkt wurden 62/4 (62/4) zur Rulle, während von Staatsanleihen 6 Prozent Rulle von 28 auf 22 (22/4) abdrückten. Frankfurt Hypothekendarf Liquidationsanleihe blieben in 6.97/4 beauftragt. Fremde Werte lagen geschäftlos.
Nachbörse: 38 Aktien 137/4.

Kunsterbamer Devisenkurse

Amsterdam, 1. Aug. Berlin 5035; London 730; New York 147/4; Paris 975/4; Belgien 2487/4; Schweiz 4817/4; Italien 1207; Madrid 2020; Oslo 3667/4; Schweden 3260; Stockholm 3763; Prag 611. Privatdiskontsatz: 4-4 1/2. Tagl. Geld: 5. 1-Monats-Geld: 4.

Metalle

Amst. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink
Berlin, 1. Aug. Kupfer, Tendenz fest, August, September, Oktober 39 nom. Brief, 39 Geld; November 39.75 Geld; Dezember 40.50 Geld; Jan. 36; 41 Geld. Blei, Tendenz fest, August, September, Oktober 19.75 nom. Brief, 19.75 Geld; November 20 Geld; Dezember 20.25 Geld; Januar 36; 20.50 Geld. Zink, Tendenz fest, August, September, Oktober 18.75 nom. Brief, 18.75 Geld; November 19 Geld; Dezember 19.25 Geld; Januar 36; 19.50 Geld alles in Reichsmark per 100 Kilo.

Getreide

Rattetdam, 1. Aug. Schuß, Weizen (in Dfl. p. 100 Kilo) per Sept. 3.87/4; per Nov. 3.67/4; per Januar 3.6; per März 3.75. Weizen (in Dfl. per 100 Kilo) per Sept. 51/4; per Nov. 52/4; per Januar 56; per März 55.

Märkte

Marktbericht des Obst- und Gemüse-Großmarktes Weimheim vom 1. August 1935.
Türkische Äpfel 20-23, Johannisbeeren 22-24, Stachelbeeren 12-24, Brombeeren 33-36, Pfirsiche a 38-45, Pfirsiche b 27-38, Aprikosen 40 bis 57, Blaumen 24-27, Zwetschgen 32-36, Mirabellen 22-23, Neineckeläpfel 18-25, Birnen a 20-28, Birnen b 8-18, Äpfel 10-24, Stangensöhnen 13-19, Buchsbohnen 10, Tomaten 19-20, Erdbeeren 17 Kpl. — Anfuhr 650 Bt. Nachfrage sehr gut, Rache Versteigerung heute 14 Uhr.



Aufnahme: Lange Lausbuben... HB-Bildstock

Musterungskalender

für die Woche vom 5. bis 8. August 1935

Table with 2 columns: Musterungsbezirk I (2. Obergesch.) and Musterungsbezirk II (3. Obergesch.), both under der Allgemeinen Ortskrankenkasse Jahrgang 1914.

- Am 5. Aug.: Heiser Karl bis Horn Erich
Am 6. Aug.: Dorr Heinz bis Koppeler Eugen
Am 7. Aug.: Kern Gustav bis Rohr Robert
Am 8. Aug.: Kolb Alfred bis Rutterer Valentin

Pünktliches Erscheinen — 7.30 Uhr vormittags — wird zur Pflicht gemacht! Geburtsheine (Familienbücher) nicht vergessen!

„Kraft durch Freude“

Wer will noch mit zur Offee? Die 32. Urlaubsfahrt des Gaues Baden führt unsere Volksgenossen 14 Tage, und zwar vom 16. bis 30. August an den schönen Ostseestrand. Freundschaftliche Fischer- und Bauerndörfer, umgeben von wundervollen Naturschönheiten, sind die Unterbringungsorte dieser Ostseefahrt. Die eigenartige Schönheit der Landschaft macht Ausflüge und Spaziergänge zu einer angenehmen Abwechslung im Programm der Urlauber. Die gesunde, ozonreiche Luft ist eine ideale Ergänzung zum weiten Seeblick. An der Offee erwarten unsere KdF-Fahrer Ruhe, Erholung, Fröhlichkeit und Sonne! Wer an dieser Ostseefahrt noch teilnehmen will, muß sich umgehend bei den KdF-Ortswarten anmelden. Die Gesamtkosten betragen für Hin- und Rückfahrt, Unterkunft und Verpflegung 57.70 RM. Reise-schluss: Montag, 5. August, 19 Uhr.

Retr.: Wanderfahrt nach Gernsbach am 11. August. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß Anmeldungen zu dieser Fahrt bis spätestens Samstag, 3. August, bei den Ortsgruppen erfolgt sein müssen. Diejenigen Volksgenossen, die sich für 14. Juli angemeldet hatten und am 11. August nicht mitfahren können, wollen ebenfalls bis zu diesem Termin den Ortsgruppen entsprechende Meldung machen.

Retr.: Fahrt Nr. 31, Seefahrt, Fahrt Nr. 30, Nordseebäder. Die Kosten für obige Fahrten müssen bis spätestens Donnerstag, 1. August, 18 Uhr, einbezahlt sein.

Retr.: Fahrt Nr. 32, Ostseebäder, Fahrt Nr. 33 Oberbarnern. Die Kosten für obige Fahrten müssen spätestens bis Montag, 5. August, mittags 12 Uhr, bezahlt sein.

Retr.: Fahrt Nr. 34, Allgäu. Die Kosten für obige Fahrt können bezahlt werden. Diejenigen Volksgenossen, die sich auf den Ortsgruppen gemeldet haben, müssen auch dort den Betrag bezahlen.

Retr.: Fahrt nach Koblenz am Sonntag, den 4. August. Die Fahrkarten sind ab Donnerstag, 1. August, in den Sprechstunden der einzelnen Ortswart abzugeben. Bis Freitag, 2. August, abends, müssen sämtliche Karten abgeholt sein. Nach diesem Termin werden keine Karten ausgegeben. Sämtliche Fahrteilnehmer treffen sich am Sonntag, 4. August, morgens 5.30 Uhr Hbf. Mannheim. Abfahrt 5.40 Uhr über Friedrichshafen-Nord nach Weimheim, Ankunft 6.27 Uhr. Da der Sonderzug erst ab Weimheim verkehrt, müssen sämtliche Mannheimer Volksgenossen dort umsteigen. Der Sonderzug verläßt Weimheim um 6.45 Uhr. Ankunft Bingen 8.56, Weiterfahrt mit Dampfer 10.30 Uhr. Ankunft Koblenz 13.30 Uhr. Rückfahrt mit Sonderzug ab Koblenz 18.43 Uhr. Ankunft Weimheim 21.50 Uhr. In Weimheim Aufenthalt bis 23.51 Uhr. Die Mannheimer Fahrteilnehmer treffen sich während dieses Aufenthalts voraussichtlich im kleinen Saal des „Fischer Hofes“, wo zur Unterhaltung die Kapelle der SA-Standarte konzertiert. Abfahrt mit sabsrnmäßigem Zug um 23.51 Uhr nach Mannheim. Ankunft Hbf. 0.29.

Anordnungen der NSDAP

- Bereitschaft II (Ortsgruppe Friedrichshafen, Jungbuhlfeld, Strohmatt), Am Sonntag, dem 4. August, vorm. 7 Uhr, Antreten der gesamten Bereitschaft auf dem Exercierplatz im Markschanz. Sämtliches Erscheinen ist Pflicht!
Deutsches Gd. Samstag, 3. August, 18.30 Uhr, Antreten zum Bereitschaftsabend, Markschanz. — Sonntag, 4. August, 8 Uhr, Antreten sämtlicher pol. Leiter auf dem Schießplatz Diana.
Feldheim. Freitag, 2. August, 20.30 Uhr, Besprechung der pol. Leiter sowie Leiter der Sonderabteilungen im „Schlag“. — Sonntag früh Rudmarsch. Zeit wird am Freitag bekanntgegeben.
Gumboldt. Freitag, 2. August, Sitzung sämtlicher pol. Leiter sowie Leiter der Sonderabteilungen um 20 Uhr im Heim. — Sonntag, 4. August, Formaldienst, Antreten 6 Uhr auf dem Schießplatz, Markschanz.
Kedarau. Die politischen Leiter treten Sonntag, 4. August, morgens 7 Uhr, auf dem Paul-Hilke-Platz zum Formaldienst an. Anzug: Markschanz.
NS-Frauentchaft
Sitzung, Ortsgruppen! Die Abrechnung der Leistungen der KdF, Volks- und Hauswirtschaft haben bis spätestens 5. August zu erfolgen in L. 9, 78 von 9 bis 12 Uhr.
Kesselsheim. Die Grundspende für August wird Anfang September mit der September-Grundspende abgeholt.
Kittling. Ortsgruppenleiterinnen! Jugendberghausbesuche, die zu den Losen gehören, sind sofort auf der Kreisfrauenratsabteilung abzugeben.
Standortbefehl!
Das für die gesamte Hiltlerjugend, Jungvolk, Bund deutscher Mädel und Jungmädel bis 1. August 1935

- angearbeitete Dienstverbot wird hiermit bis auf Widerruf verlängert.
Der Standortführer: gez. Vetter, Standortführer.
Reichsicher vom Unterbann 1/171
Sämtliche Reichsicher haben heute, Freitag, um 19.30 Uhr in Uniform auf dem Platz vor der Ingenieurschule angetreten. Sanitätskosten sind mitzubringen.
Deutsche Arbeitsfront
Friedrichshafen. Diejenigen Betriebsräte, die die Vierteljahrespostprogramme noch nicht in Empfang genommen haben, holen diese unter allen Umständen heute abend während der Sprechstunde auf der Ortsgruppe ab.
Friedrichshafen. Die zum TAF-Marschlied gehörenden Walter und Barte treten am kommenden Sonntag, 4. August, vorm. 7 Uhr, auf dem Exercierplatz (Seite an der Bahnhalle) zum Formaldienst an. Anzug: Soweit vorhanden Dienstanzug, sonst Zivil mit Armbinde und TAF-Mütze. Die Betriebsräte und Betriebsleiter sind für pünktliches und unbedingt vollständiges Erscheinen ihrer Walter und Barte verantwortlich.
Gumboldt, 6. Freitag, 2. August, 20.30 Uhr, Sitzung sämtlicher Betriebsräte und Betriebsleiter im „Pflug“, Niedelstraße.
Kreisbauernschaft Abteilung ID Landjugend
Heute, Freitagabend 20.30 Uhr, Versammlung im „Deutschen Hof“. Redner: Kreisbauernführer Treiber.
Die KSB teilt mit:
Aus gegebener Veranlassung wird hiermit festgestellt, daß das hier beim Baden erkrankene Ferienkind Ulrich Richter aus dem Gau Thüringen nicht von der NS-Wellswohlfahrt versichert worden ist. Es handelt sich somit auch nicht in Betreuung der KSB.
Friedrichshafen. Die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Friedrichshafen der KSB befindet sich ab 1. August Vogelstraße 17.

KdF-Wanderer. Samstag, 3. August, Sonderfahrt nach Heidelberg mit anschließender Besichtigung der Sternwarte und Nachmittagsfahrt über Königstuhl-Neckargemünd-Blühel. Abfahrt 17.45 Uhr Hbf. Friedrichshafen. Fahrpreis 50 Kpl. Rückfahrt Sonntag, 4. August, 20.30 Uhr Heidelberg, Bismarckplatz. Neben Taschenlampen mitnehmen. Badegeldkarten sind in beschränkter Anzahl auf den Kreisamt bis spätestens Freitag, den 2. August, erhältlich. — Sonntag, 4. August, Sonderfahrt nach Schlierbach, Mängel und jurid. Teilnehmer, die an der Nachmittagsfahrt teilnehmen. Abfahrt 7.06 Hbf. Neckargemünd. Rückfahrt 20.29 Uhr ab Schlierbach oder 20.40 ab Heidelberg Hbf. Fahrpreis 80 Kpl. Fahrkarten hin und jurid. an der Bahn Hbf.

Besetzte Urlaubsfahrten
Fahrt Nr. 29, Seefahrt, vom 7. bis 14. August.
Fahrt Nr. 30, Nordsee-Bäder, vom 8. bis 23. August.
Fahrt Nr. 33, Oberbarnern, vom 18. bis 29. August.
Fahrt Nr. 34, Allgäu, vom 17. bis 24. August.

Fahrten, für die noch Anmeldungen entgegengenommen werden:

Fahrt Nr. 31, Seefahrt, vom 12. bis 19. August.
Fahrt Nr. 32, Ostsee-Bäder, vom 16. bis 30. August.
Fahrt Nr. 35 und folgende.

Retr. Fahrt nach Koblenz am Sonntag, 4. August. Für diese Fahrt werden keine Anmeldungen mehr entgegengenommen.

Eingelegte Fahrten im Monat August
10. bis 15. August an den Bodensee (Konstanz und Umgebungen). Kosten 23.50 RM.
17. bis 22. August ins Riesental (Südliche Schwarzwald). Gesamtkosten 25.60 RM.
Anmeldungen bei allen Ortsgruppen angehend.

Retr. Fahrt Nr. 29, Seefahrt vom 7. bis 14. August

Die Kosten für obige Fahrt müssen umachbezahlt werden, andernfalls die Berechtigten zur Teilnahme an der Fahrt verloren gehen. Die Fahr- und Schiffskarten können von den jemenia Volksgenossen, die sich auf dem Kreisamt gemeldet haben, am Freitag, 2. August, von 10 bis 12 Uhr und von 16 bis 19 Uhr abgeholt werden. Später erfolgt keine Rulleausgabe mehr.

Retr. Fahrt vom 10.—15. August an den Bodensee. Der Gau Baden hat in Anbetracht dessen, daß sämtliche Landfahrten im Monat August bereits sind, zwei weitere Stägige Urlaubsfahrten eingelegt. Die eine davon führt unsere Volksgenossen wieder hinunter an einen schönen Bodensee und alle diejenigen, die dieses Jahr mit „Kraft durch Freude“ ihren Urlaub dort schon verbracht haben, werden be-schäftigt, daß die Aufnahme sehr gut war und niemand zur Klage Anlaß hatte. Um so mehr wie möglich ein endgültiges Bild über die Teilnehmerzahl zu gewinnen, ist erforderlich, daß die Anmeldungen für diese Fahrt unbedingt abgegeben werden. Bis Samstag, den 3. August, müssen alle Anträge bei den zuständigen Ortsgruppen abgegeben sein. Alle später einlaufenden Meldungen werden unter Vorbehalt angenommen. Darum befehlen Sie sich und machen Sie nicht zu. Die Gesamtkosten betragen 23.50 RM.

Ortsgruppe Kaiserlautern
Die am 14. Juli geplante Wanderfahrt nach Gernsbach findet am Sonntag, den 11. August, statt. Der Fahrpreis beträgt RM 2.40. Rückfahrverpflegung ist mitzunehmen. Die Volksgenossen, die sich zum 14. Juli bei der Ortsgruppe gemeldet haben, sprechen bei der selben nochmals vor und zwar sofort, nach Teilnahme am 11. August 1935. Vom 10. bis 15. August findet eine Urlaubsfahrt nach dem Bodensee statt. Der Gesamtpreis beträgt RM 23.50. Vom 17. bis 22. August 1935 findet eine Fahrt in den südlichen Schwarzwald statt. Gesamtpreis RM 25.60.
Anmeldungen auf der KdF-Geschäftsstelle, Mannheimer Straße 2.

Sport für jedermann

Achtung! Neue Kurse!
Die Kurse in Fröbl. Gymnastik und Spiele die jeweils Dienstag und Donnerstag in der Turnhalle der Humboldtstraße in der Zeit von 19.30-21.30 Uhr durchgeführt wurden, werden während der Schullerferien auf dem Schießplatz in der ragenriederstraße abgehalten, und zwar an den gleichen Tagen jeweils von 19.30-21.30 Uhr.
Weiter wird der Kursus in Fröbl. Gymnastik und Spiele, der bisher Freitag von 19.30 bis 21.30 Uhr in der Mädchenschule stattfand, während der Schullerferien in der Humboldtstraße, Oerben-Spacht, Brachtenstraße 5, während durchgeführt, und zwar jeweils Freitag von 19.30-21.30 Uhr.
Der Kursus in Fröblischer Gymnastik und Spiele, der bisher Dienstag in der Mädchenschule während der Schullerferien auf dem Schießplatz des Sportflur Gartenshof, Mandelhof-Waldhof (Gartenhof) hat, und zwar von 19.30-21.30 Uhr.

Was ist los?

Freitag, den 2. August 1935
Flamencurium: 16.00 Uhr Vorführung des Zumbrojektors.
Autobusfahrt zu den Stadtstrandbädungen: 15.00 Uhr ab Paradeplatz.
Autobusfahrten ab Paradeplatz: 14.00 Uhr Jochenheim, Großschaffeln, Weimheim, Wirtmann 24, Weimbach, Kreisbader Höhe, Siedelbrunn, Chabstrinbad, Gorbheimer Tal, Kredenbach, Gorbien, Weimheim, Mannheim.
Rientanzbühne Altheim: 20.15 Uhr Varieteprogramm.
Kofarum, Kesselsheim: 16.30-20.00 Uhr geführte Tanz: Palasthotel, Radocrt Altheim, Cafe Kurze, Wintergarten, Gou, Roske.
Ständige Darbietungen
Stadt, Schloßmünster: 10-13 u. 15-17 Uhr geführte Sonderaufführung: Die deutsche Seele.
Stadt, Kesselsheim: 11-13 und 15-17 Uhr geführte Sonderaufführung: Emil Lugo (Gemälde, Kostüme, Zeichnungen).

Dr. Robert Sen...
Friedrichshafen...
Zwangsvorfall...
Gumboldt...
Wir und herzlich unseres v...
Lu...
360K

Bücher, die wir besprechen

Dr. Robert Ley: „Durchbruch der sozialen Gerechtigkeit“

Dieses Buch Dr. Leys spricht vom Ringen um die Ziele des deutschen Sozialismus...

Das im Verlage der Verlagsgesellschaft Georg Westermann & Co. in Leipzig erschienene Buch...

entfällt diese Gesetze und Verordnungen in der neuen Fassung unter Berücksichtigung...

Vergütungen während des Probefristjahres

Zu dem Reichsbedienstetengesetz von 1927 sind bis Ende Juni 1935 drei Ergänzungen...

Während das Bedienstetengesetz nur für Reichsbedienstete gilt, gelten die Vorschriften über die Gehaltsfortführungen...

Das neue Kraftfahrerebuch von J. Kocher, Diplom-Ingenieur und amtlich anerkannter Sachverständiger...

Der Verfasser gibt seinem kleinen Werk den Untertitel: „In zehn Tagen Kraftfahrer“. Man ist erst versucht diese Behauptung etwas lächerlich zu finden...

Halt Badepilzen... Früher lühten die Dicken im Bad, um einige Kilo los zu werden...

Amtl. Bekanntmachungen

Zur Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Jakob Rosd...

Zwangsvollstreckung

Im Zwangswege vollstreckt das am Dienstag, den 17. September 1935...

SA, HJ, JV Rosen Blusen Hemden Bdm - Blusen Frauenwesten für DAF

Gebotene öff. Versteigerung!

Am Freitag, den 2. August, nachm. 2 Uhr, werde ich an Ort und Stelle...

Heddesheim

Gebung!

Über die Festlegung der Vollzeitsunde in der Gemeinde Heddesheim...

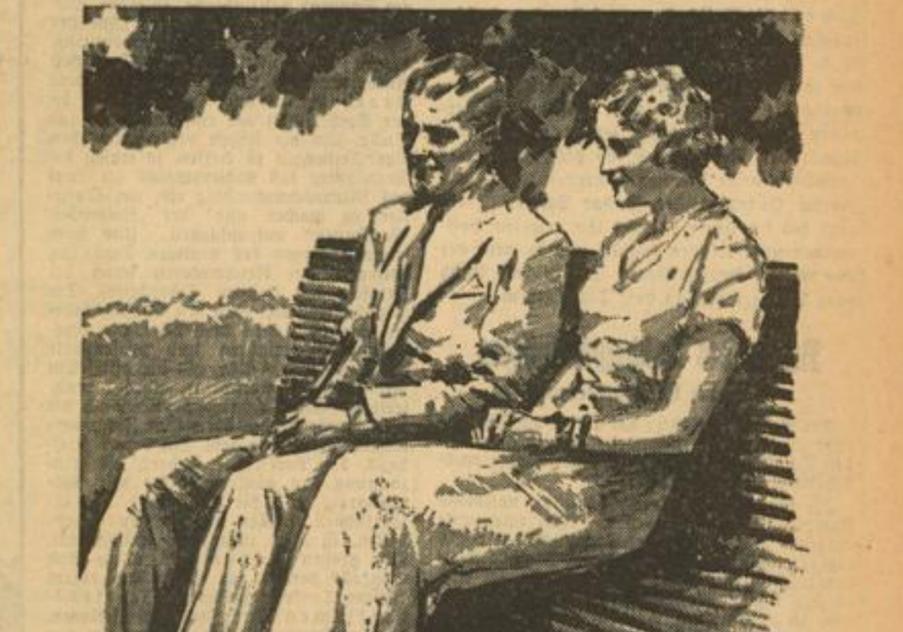
Schriesheim

Gebung!

Die Vollzeitsunde in der Gemeinde Schriesheim wird wie folgt festgelegt:

Gebung!

Die Winterfestschweide für 1935/36...



Wie eine frische Brise, so erquickt an dampfen, schwülen Tagen die köstlich anregende '4711'...

Echt Kölnisch Wasser

Am Sonntag, den 4. August, keine Anmelde...

Zwangsvollstreckung am Donnerstag, 19. September 1935...

Zwangsvollstreckung am Donnerstag, 19. September 1935...

20 Jahre jünger Exlepäng auch genannt gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder...

Der neue billige, vollautomatisch elektr. Krüfflfrucht für den kleinen und mittleren Haushalt...

Danksagung Wir bitten Sie, unseren allerherzlichsten Dank entgegenzunehmen für die überaus zahlreichen und herzlichsten Beweise der Teilnahme...

MARCHIVUM



**Die Saison-Schluss-Verkaufsware**  
ist im Preis **ganz gewaltig herabgesetzt**  
Jetzt Markenschuhe billig wie nie!

**Schuhhaus Wanger**  
Mannheim R 1, 7  
Grüßhof 1972 Marktlecke 40785 K

**Freilichtbühne Viernheim**  
**Wilhelm Tell**  
Jeden Sonntag 15 Uhr bis 23. August 3549 K  
Vorm: 19.00, 1.— 1.50 und 2.—  
Sonntags: Sonntag, 11. August 1935  
**Große Nachtsvorstellung**  
mit einzigartiger Beleuchtung. Auf allen Plätzen 20% Ermäßigung. Günstige Fahrgelegentl. mit O. u. G.

**Hessen-Quelle**  
Bad Vilbel  
das Qualitäts-Mineralwasser für Erfrischung und Gesundheit  
**Vilbels mineralreichste Quelle**  
W. Müller Jr., U 4, 25  
Fertigverpackt 21635 u. 21812

**Offene Stellen**  
**Verfettete Stenotypistin**  
zu vermieten  
**Mittelfr. 34**  
3 Zimmern, Küche  
**33 Zimm., Küche**  
neu hergerichtet, sofort zu vermieten  
1200.— RM. (18300)

**Birtslente**  
unter Brautstuhl, B 2, 10,  
zu vermieten  
**Madchen**  
Hausarb. tagw. über gew. u. d. (Grünewaldstr. 20)  
**Ehrlich, Mann**  
Hausarb. tagw. über gew. u. d. (Grünewaldstr. 20)  
**Madchen**  
Hausarb. tagw. über gew. u. d. (Grünewaldstr. 20)

**Zu vermieten**  
**1.000 Zimmer und Küche**  
zu vermieten  
**Wohnhaus, Augustenstr. 36:**  
Wohnhaus, Augustenstr. 36:  
Wohnhaus, Augustenstr. 36:  
Wohnhaus, Augustenstr. 36:

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Küche, Bad  
Reifer und Garten in einem Neubau in Hockenheim  
1. Ct. zu verm. (Hockenheim, Schulstraße 74, (8111 K))

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Küche, Bad  
Reifer und Garten in einem Neubau in Hockenheim  
1. Ct. zu verm. (Hockenheim, Schulstraße 74, (8111 K))

**Möbl. Zimmer**  
sofort zu vermieten  
Möbl. Zimmer  
sofort zu vermieten  
Möbl. Zimmer  
sofort zu vermieten

**Leere Zimmer**  
zu vermieten  
**1-2 leere Zim.**  
mit Bad, sofort zu vermieten  
**1 leere Küche**  
im 5. St. zu verm. zu verm. bei Straße (Hockenheim, Schulstraße 10, 2. St., (18 070))

**Leer. Zimmer**  
4 Treppen hoch, an herrlicher Lage in der Mitte d. St. (Hockenheim, Schulstraße 10, 2. St., (18 070))  
**Leere Zimmer**  
zu vermieten  
**Leer. f. v. Zimm.**  
im 5. St. zu verm. (Hockenheim, Schulstraße 10, 2. St., (18 070))

**Zu verkaufen**  
**Ein neues Haarfräse-**  
maschine  
**einl. Gasherd**  
f. Wohnküche geig. preisw. zu verfaul.  
**Faltboot**  
Zweifler,  
Marke „Dart“  
in best. gut. Zust. zu verfaul. (Hockenheim, Schulstraße 10, 2. St., (18 070))

**Mietgesuche**  
**1 Zimmer und Küche**  
zu vermieten  
**1 bis 2 Zimmer und Küche**  
zu vermieten  
**2 Zimmer und Küche**  
zu vermieten

**Reise**  
den richtigen Koffer  
von **KRAFT**  
Offenbacher Lederwarenwerke  
J 1, 8  
Breitstraße  
(40 449 K)

**Büromöbel**  
neu u. gebraucht, sofort  
**Raffensdrank**  
Madelhaus Seel  
No. 4, 5.  
(17 054 K)

**2 Zimmer und Küche**  
zu vermieten  
**2 Zimmer-Wohnung**  
m. Bad u. Kell., zu verm. (Hockenheim, Schulstraße 10, 2. St., (18 070))

**Möbl. Zimmer**  
sof. zu vermieten  
**2-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad u. Kell., zu verm. (Hockenheim, Schulstraße 10, 2. St., (18 070))

**Mietgesuche**  
**1 od. 2-Zimmerwohnung**  
in gut. Haus, möbl. Stadtcutr. per 1. 9. od. 1. 10. gesucht (Hockenheim, Schulstraße 10, 2. St., (18 070))

**2 Zimmer, Küche**  
und Bad zum 1. Okt. od. 1. Nov. zu mieten gesucht, Wohnung unter Nr. 18 082 an den Verlag.

**Zu verkaufen**  
**Horst od. Wd. Mannheim ein kl. Häuschen**  
od. 2-3 Zl. und Küche par. sofort zu verm. (Hockenheim, Schulstraße 10, 2. St., (18 070))

**Zu verkaufen**  
**Ein neues Haarfräse-**  
maschine  
**einl. Gasherd**  
f. Wohnküche geig. preisw. zu verfaul.  
**Faltboot**  
Zweifler,  
Marke „Dart“  
in best. gut. Zust. zu verfaul. (Hockenheim, Schulstraße 10, 2. St., (18 070))

**Mietgesuche**  
**1 Zimmer und Küche**  
zu vermieten  
**1 bis 2 Zimmer und Küche**  
zu vermieten  
**2 Zimmer und Küche**  
zu vermieten

**Reise**  
den richtigen Koffer  
von **KRAFT**  
Offenbacher Lederwarenwerke  
J 1, 8  
Breitstraße  
(40 449 K)

**Büromöbel**  
neu u. gebraucht, sofort  
**Raffensdrank**  
Madelhaus Seel  
No. 4, 5.  
(17 054 K)

**2 Zimmer und Küche**  
zu vermieten  
**2 Zimmer-Wohnung**  
m. Bad u. Kell., zu verm. (Hockenheim, Schulstraße 10, 2. St., (18 070))

**Möbl. Zimmer**  
sof. zu vermieten  
**2-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad u. Kell., zu verm. (Hockenheim, Schulstraße 10, 2. St., (18 070))



**Lieben Fliegen mit einem Schlag**  
— alle sieben erlegte das tapfere Schneiderlein mit einem einzigen Lieb. Ähnliches können Sie auch: Sie machen sieben Bilder und mehr mit einem einzigen Klapp. Sie brauchen sich nur einmal Ihre Negative richtig anzusehen — was ist da neben dem Hauptmotiv nicht noch alles vorhanden! Jedes dieser manchmal winzig kleinen Einzelmotive läßt sich zu einem wirkungsvollen großen und selbständigen Bild vergrößern, wenn — und darauf kommt es an! — der Film solche starken Vergrößerungen ausübt. Denn dabei zeigt sich's erst, daß manche Filme viel zu grobkörnig sind und deshalb nur zerrissene und pockenartige Vergrößerungen liefern können. Nun, beim „S.-G.“-Film dürfen Sie sicher sein, daß auch der kleinste Teilausschnitt Ihnen ein Bild von wundervoll geschlossener Oberfläche liefert, weil „S.-G.“-Film eine Schicht von bisher unübertroffener Kornfeinheit, bester Orthochromasie, großem Belichtungsraum und völliger Lichtfreiheit besitzt. Dabei kostet die 6x9-Spule auch nur eine Mark.

**Kodak Film SG**  
Wer auch abends und nachts knippen will, nimmt den für Kunstlicht besonders empfindlichen panchromatischen „Panatomic“-Film. Der ist genau so feinkörnig wie der „S.-G.“, ergibt also ebenso schöne Vergrößerungen. Die 6x9-Spule kostet RM 1,20.

**Anzeigen - auch kleine - stets in das Blatt, das die meisten Leser hat!**  
in Mannheim natürlich ins „HAKENKREUZBANNER“ — weit über 120 000 lesen es.

**Reichslosterie**  
Mit Arbeitsbeschaffung  
**Wir treten an!**  
10 Hauptgewinne je RM 100 000  
Sofort auszahlabar

**Verloren**  
Wert auf b. Wd. (Hockenheim, Schulstraße 10, 2. St., (18 070))

**Stragula-Teppich**  
regulär RM. 9,40  
irregulär RM. 8,50  
bei **Bölinger**  
Seckenheimerstr. 48

**4. August 1935 Beginn 9 Uhr**  
**HOCKENHEIM**  
RENNEN  
TABACCHI  
Zigarrenindustrie

**Internationales Motorradrennen Hockenheim**  
mit Straßenmeisterschaftslauf für Beiwagenmaschinen. • Über 200 Nennungen. • Am Start die prominentesten Vertreter des deutschen und ausländischen Motorradsports. • Massenstarte • Sonderzug mit 60% Ermäßigung, ab Mannheim 7.50 Uhr, ab Heidelberg 7.43 Uhr mit Halt auf sämtlichen Stationen. • Billigste Verpflegungspreise. • Eintritt RM. 1.-

**„Demaskierung“**  
- Nacht der Entscheidung -  
mit  
**Gustav Fröhlich**  
**Heinrich George**



**Nacht der Verwandlung**  
Ein neuer großangelegter  
**Gesellschaftsfilm**  
- vom sonnigen Süden -  
von zwei Menschen, die sich ein  
Leben lang suchten und in einer  
Nizzaer Karnevals-Nacht finden.

Entzückende Musik!  
Prächtige Menschen!  
Große Stimmung!

Dazu: „Kino von Anno dazumal“  
„Lüneburger Silberschatz“  
Bavaria lebende Woche

Tagl.: 3.00, 5.05, 7.15 u. 8.30 Uhr

**ALHAMBRA**

Licht-  
spiel-  
haus **MÜLLER**

Heute bis Montag  
Der wunderbare Gesangsgrößfilm  
**Das leuchtende Ziel**

**Kabarett • Varieté**  
**LIBELLE**

Es konferliert  
**Adam Müller** aus München  
die fünf Harmonie-Sänger  
die Zwillingsschwestern  
**Dussy und Dussy**

**FRIEDRICHSPARK**  
Große **Italienische**  
**Nacht**

2 Kapellen - Lampen- und bengalische Beleuchtung  
Künstlerische Darbietungen - T A N Z !  
Bei ungünstigem Wetter umgedrückt und  
genau so schön in den Festhallen - -

Samstag u. Sonntag jeweils ab 8 Uhr

Auf zum Sommerfest in der  
**Kleingarten-Daueranlage**  
**Sellweiden**

am Samstag, 3. August bis Montag, 5. August  
Straßenbahnhaltestelle Sellweiden. Ausschank Durlacher-  
brot (Liter 60 Pfg.). Wein- und Fleischpreise äußerst  
billig. Tanz, Tombola, pp. Jedermann herzl. willkommen.  
Eintritt frei 11070K Eintritt frei

Auf nach Edingen zum

**NS-Volkstfest**  
am 3., 4. und 5. August 1935

Die Kreis-PO-Kapelle spielt zum Tanze auf - im Riesen-  
zelt - bei Welde-Exportbier und gebackenen! - kar-  
nivalistischen - Sportliche Vorführungen, gesangl. Darbietungen  
Volkstänze - Festplatzbeleuchtung - Hammeltanz  
Preisschießen - Preisregeln mit wertvollen Preisen  
Volksgenossen, Edingen erwartet euch!

Heute letzter Tag!  
Sensationaler Neu-Auf-führung  
**Hans Albers**  
- der erklärte Liebling aller -  
**Charl. Susa**  
in dem unerhört spannenden  
**Kriminal- und Revue-Großfilm**  
**Der Greifer**  
- Attraktion im Nachtclub -  
mit  
Carl Ludwig Diehl - Senta Sörensen usw.  
Das ist ein „Reißer“ im wahr-  
sten Sinne des Wortes, ein Film,  
den man sich immer und  
immer wieder ansehen kann!

Schallende Heiterkeit:  
**Der Mord im Kohlenkeller**

Heute ganz neu:  
**Deulig-Woche der Ufa**  
Beginn: 3.00, 5.40 und 8.10 Uhr

**Schauburg**

**Salonschiff Anita-Maria**  
Einstieg zur Friedrichsbrücke (Neckar)  
Sonntag, 4.8., Hirschhorn, Abf. 7 Uhr - 4.150  
Fahrkarten im Vorverkauf bei Velten, O. 2. 8  
und Rel. u. Mittelstr. 56 mit 20% Ermäßigung  
Kinder die Hälfte. Tel. 514-68. Reib. 140970K

Unsere Parole im 40434K  
**Saison-Schluss-Verkauf:**  
Qualität und Billigkeit!  
**Wäsche**  
**Speck**  
Paradeplatz C. 7

**SCALA**

Heute bis Montag  
ein Lustspiel-Schlagert, den man  
erwartet und der jeden Ge-  
schmack befriedigt - - -

**Anny Ondra**  
in  
**Groß-**  
**reinemachen**

mit **Wolf Albach-Retty**  
Fr. Odemar - Hermann Picha  
Friedl Haerlin - E. Dümcke

Bavaria-Woche  
„Unter Palmen und Papagen“  
1 Micky-Lustspiele  
Wo. 6.00, 8.20 So. ab 4.00

Rechen-Maschinen  
**Schmitt & Wagner**  
Mannheim, E 7, 2 - Tel. 30617

Automarkt  
**Auto-Verleih**  
an Selbstfahrer, alternenste Opel-  
Bienen (Boden 4-Berter), Bianchi  
Garage Adam, H 7, 30. -  
Telephon Nr. 263 71. - (33 009 R)

Saison-  
Schluss-  
Verkauf  
bei  
**Caprine**  
Q 1, 12

Strümpfe  
Wollwaren  
Unterwäsche  
Kleider

(40 786 R)

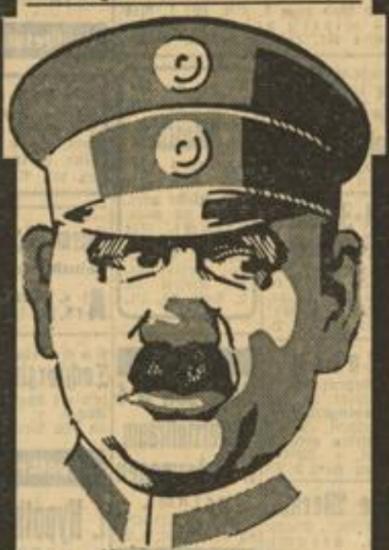
lernt man in den  
Clubstufen:  
Gießbaum, P 5, 9,  
Lud. Temmler, 10,  
Schützen, Weierfeld-  
straße 34, Pfanz,  
Schweibachstr. 103  
Austunft: Klotz,  
N 3, 9, ob, Markt-  
platz, 2. oben.

**KERIMAS-MANKE**  
0,5, 3  
**URSCH**  
SCHNEIDER

(40 780 R)

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13

Die Devise unseres neuen Programmes heißt  
**Lachen! • Lachen!**  
... über die bayerische Uri-type  
**Weiß Ferdl**  
- als der ges'ratene Herr Feldweibel Stops -



**Die Mutter der**  
**Kompagnie**

Ein fröhlicher Tonfilm aus Vorkriegstagen mit  
**P. Heidemann, Leo Peukert, Betty Wirt, Grit Haid**

Auch im Vorprogramm hemmungslos  
Lachen über die beiden Münchener Komiker  
**Karl Valentin, Lisl Karlstadt**  
in ihrer  
Orig.-Szene **Der verhexte Scheinwerfer**  
Bilder aus der bänk. Schweiz — Ufa-Woche  
Ab heute: 4.00, 5.50, 6.50, 8.20 So. 2.00

**PALAST**

Ab heute zeigen wir  
**das letztmal**  
**in Mannheim**  
**die erfolgreichste aller**  
**Franz-Lehar-Operetten**

**Martha Eggerth**  
**Hans Söhnker**  
**Georg Alexander - Ida Wüst**  
in



**Der Zarewitsch**

Jugend und Schönheit, Liebesselig-  
keit und Herzeleid finden ihre schönste  
Verkörperung und ihren tiefempfan-  
denen Ausdruck in dem beschwingten  
Spiel besaubernder Menschen  
im Vorprogramm:  
Das Ufa-Lustspiel  
**Liebe u. Zahnweh**  
Heimatfilm — Tonwoche

Anfang: 4.00, 6.10, 8.30 So. 2.00

Berücksichtigt unsere Inserenten!

heute **Premiere!**

**Mach**  
**mich**  
**glücklich**

Die neue  
betörend schöne  
**Ufa-Revue-Operette**

dezen Handlung vom Ehering zur Kette toll-  
ster Irrungen und Wirrungen, herrlicher Verwechslungen,  
Überraschungen und Zwischenfälle führt - - -

dezen Musik vom schmissigen Fox bis zum  
lyrischen Lied Hochstimmung zaubert - - -

dezen Besetzung vom verliebten Jungen bis  
zur ‚komischen Alten‘ Orkane der Heiterkeit entfesselt

In glänzender Stimmung spielen:

Cherry, ein Revuegirl .. .. . **Eise Eiser**  
Der Revuedirektor .. .. . **Ralph Arthur Roberts**  
Die Garderobiere .. .. . **Adele Sandrock**  
Mrs. Patricia Davenport .. .. . **Julia Serda**  
Lord Davenport, ihr Sohn .. .. . **Albert Lieven**  
Rechtsanwalt Murphy, ihr Bruder .. .. . **Richard Romanowky**  
Henry Davenport, Revueschauspieler .. .. . **Harald Paulsen**  
Fleurette Legrand, seine Partnerin .. .. . **Ursula Grabley**

Musik: **Theo Mackeben**  
Herstellungsgruppe: **Max Pfeiffer**  
Spielleitung: **Artur Robison**

**Eine Ufa-Tonfilm-Operette**  
von A-Z = Auge bis Zwerchfell  
**ein einziges Vergnügen!**

Im Vorprogramm:  
„Der Gedankenleser“ ein Ufa-Kurz-Lustspiel  
„Wunder des Vogeltzuges“ Ufa-Kulturfilm  
Die neueste Ufa-Ton-Woche  
Beginn:  
Wo. 3.00, 5.30, 8.30  
So. 2.00, 4.00, 6.00, 8.30

**UFA**

**UNIVERSUM**

**Das Amateur-Portrait**

Porträts — gedacht als guter Einfall —  
erweisen sich zu leicht als Reinfall,  
wenn auf dem Antlitz wundermild,  
man Sommerprossen sieht im Bild,  
worauf es mit der Freundschaft aus ist. —  
Wer aber raffiniert von Haus ist,  
dies Leiden gar nicht kennen kann,  
denn der nimmt immer

„Bessapan“

**Vergilinder**  
**FILM**  
**BESSAPAN**

Der Film für Rot, Grün, Gelb und Blau  
(mit neunzehn Zehntel DIN genau)

**DAS**

Berlin u. Schrift-  
führer „Kunst-  
Tage“ (1.70 Mark) u.  
sonstige die Vollstän-  
digen, behält teil-  
weise abdrucken.

Abend-Ausg

**Belgis**

**30**

Ein Stü

(Drohbericht un-  
Berlin, 2. Au-  
ter veröffentlichten  
respondenten, na-  
bels- und Schil-  
Stimmung f  
schaffliche J  
Frankreich  
wert sei, daß jed  
die Regierung un  
Wittel unverfuch  
Wirtschafts-  
Frankreich zu

Der Korrespond  
Blattes teilt mit  
Anfang Juli das  
is nach Paris  
diger Stelle ein-  
nahmen geg  
In der zu errei-  
werpener Haf-  
werbe. Boris sei  
autorisiert wor-  
auch die Möglich  
jüdischen 30 L  
den. Boris habe  
abend verfahren.

Allerdings sei  
rückgekehrt, da  
sich zu verstehe  
reich nur bereit  
schlechte Zufas-  
bearbeiten unter  
zeitig Verhand-  
nung und Ber-  
stigen Militä

In diesem Zusam  
Korrespondent des  
hin, daß der Be-  
Frontkämpfer ein  
übertrag, der in  
als „Wizjak“ ge-  
leitet habe.

Diese Aktion ha  
einer Volkst

Offenbar befürchte  
die Dauer unter d  
auch die großen  
der gegenüber de  
trale Haltung ein  
auf die Stim m  
licht nehmen  
den Wunsch Fran  
eine Vertiefung  
wirtschaftliche No  
greiflich. Von w  
versichert, daß F  
inherst weltgelen  
gischen Milie  
mitgeteilt ha  
großer Bestimmte  
Verhandlungen-  
Zusammenarbeit  
reich beginnen wi  
darauf sein, auf  
sierung die Klipp  
sationen umfange  
im Falle reagiere  
der Besuch des  
Zeelanb anläß  
lichen Botschafter  
ber Gegenbes  
handliche Freun  
Kudlich gestellt be  
fragen in engem.